31. Jahrgang. Donnerstag, 8. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16651. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. September.

Eine sonderbare Nachricht

findet sich im Londoner „Daily Chronicle". Der Wiener Correspondent des genannten Blattes berichtet nämlich unter dem 6. September, daß er von Petersburg erfahre, es solle im Laufe der nächsten Woche ein Theil der russischen Armee probeweise mobilisirt werden. Der Zweck der Mobilisirung ist ziemlich derselbe, wie der der französischen, obgleich die Art und Weise und die Ausdehnung derselben davon verschieden sind. Der Correspondent schreibt darüber:

„Alle Unterthanen des Zaren, welche in den Jahren 1866 und 1867 geboren und militärdienstpflichtig sind, sollen im ganzen Reiche einberufen werden und sich am 7. und 8. d. an gewissen Orten stellen. Die Mobilisirung ist daher eine allgemeine, wenn auch friedliche Einberufung. Die Ankündigung hat natürlich unter den Bauern gewaltige Aufregung verursacht, und fürchten dieselben nach der großen Kriegsfurcht der letzten Zeit das Schlimmste. Der Versuch hat aber keinen schlimmen Beweggrund. Ueberdies sind alle benachbarten Mächte davon verständigt worden. Ein ähnliches Experiment soll mit der russischen Marine gemacht werden. Um die Leistungsfähigkeit derselben im Transport von Truppen zu prüfen, sollen zwei Armeecorps in Odessa eingeschifft und in Sebastopol wieder ausgeschifft werden."

Diese Nachricht würde, wenn anders sie sich bestätigte, nicht verfehlen, zu mancherlei Betrachtungen Anlaß zu geben, namentlich wenn wirklich zwei Armeecorps in Odessa eingeschifft werden sollten. Was läge dann näher, als die Vermuthung, daß das Ziel der Fahrt nicht Sebastopol, wohl aber vielleicht Varna sein könnte? Aber bis jetzt steht die Meldung des englischen Blattes ganz vereinzelt und bedarf noch sehr der Bestätigung, und andererseits wäre es schließlich nicht unmöglich, daß man auch, durch das französische Beispiel verführt, in Rußland zu Inscenirung eines ähnlichen militärischen Experiments veranlaßt sähe, ohne irgend welchen Hintergedanken damit zu verbinden. Irgend welchen Grund zur Beunruhigung bietet daher jene Meldung um so weniger, als im übrigen die Haltung Rußlands in der bulgarischen Frage nicht den mindesten Anhalt zu der Vermuthung bietet, daß es demnächst gewaltsam in Bulgarien eingreifen möchte. Die Eventualität einer gegen Bulgarien gerichteten militärischen Action anlangend, erklärt der Berliner Correspondent des „Standard" zu folgender Mittheilung autorisirt zu sein:

„Die Türkei wird niemals Truppen dahin rücken lassen, und Rußland, die einzige Macht, welche möglicher-, aber nicht wahrscheinlicherweise geneigt wäre, es zu thun, wird kein Mandat zu dem Zwecke von Europa erhalten. Denn ein solches könnte sehr leicht Folgen nach sich ziehen in der Richtung von internationalen Verwickelungen, welche alle Mächte zu vermeiden wünschen. Im Vereine mit allen anderen Mächten wünscht Deutschland eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage, und die Behauptung des „Temps", daß Fürst Bismarck einer bewaffneten Intervention Rußlands in Bulgarien zugestimmt habe, ist reine Erfindung und zwar eine um so greifbarere, als Oesterreich-Ungarn sich strenge an die Grundsätze hält, welche Graf Kalnoky vor einiger Zeit vor den Delegationen niedergelegt hat. Alles in allem scheinen die Mächte bei der gegenwärtigen Constellation so lange als möglich eine Lösung der bulgarischen Frage hinausschieben zu wollen, in der Ueberzeugung, daß der Verzug wahrscheinlich die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens steigern wird."

Am entschiedensten bulgarienfreundlich ist die Haltung Italiens. Zu wiederholten Malen ist bereits gemeldet worden, daß das italienische Cabinet jeder Action entschieden abgeneigt ist, welche den freien Entschließungen der Bulgaren Zwang anthun könnte. So erklärt denn auch, einem Telegramm des „B. Tagbl." zufolge, die „Riforma", das Organ des Ministerpräsidenten Crispi, Italien müsse um jeden Preis Bulgarien vor fremder Suprematie schützen. Das liege auch im Interesse von ganz Europa. Der Orient gehöre den Orientvölkern, deren Rechte Italien respectiren müsse.

Weshalb die Monopolgegner sich über das Scheitern des Spiritusringes freuen.

Während der Erörterungen über das Spiritusringproject ist uns als einmal und von mehr als einer Seite der Meinung Ausdruck gegeben worden, es würde garnicht so sehr zu bedauern sein, wenn die „Gesellschaft für Spiritusverwerthung" zunächst doch constituirt werden sollte. Ein vorzeitiges Scheitern des Projects werde bei den Interessenten stets wie einen Stachel das Gefühl zurücklassen, daß es recht wohl möglich gewesen wäre, die in Aussicht gestellten großen Vortheile der Brennerei zu sichern, wenn der eine oder der andere unglückliche Umstand nicht gewesen wäre. Komme aber die Gesellschaft zunächst zu Stande, so werde die Undurchführbarkeit des Planes unter den gegebenen Bedingungen in kurzer Zeit hervortreten und die Betheiligten würden alsdann durch die Erfahrung über die Unmöglichkeit, die natürlichen Gesetze der Preisbildung auf den Kopf zu stellen, belehrt werden. Die freisinnige Presse hat sich durch Betrachtungen dieser Art in der rückhaltlosen Bekämpfung des Spiritusringes nicht irre machen lassen. Das nachträgliche Scheitern des Rings würde die Industrie und die Landwirthschaft in weiten Kreisen geschädigt und vielleicht zahlreiche Existenzen vernichtet haben, welche unter den jetzigen Verhältnissen den Kampf um's Dasein mit Erfolg führen. Zudem lag noch eine andere Gefahr vor, welche jetzt glücklich vermieden ist. Wie dringend die Gefahr war, ergiebt sich aus den Erzählungen der Nordhäuser Delegirten in der am vorletzten Sonntag in Berlin abgehaltenen Interessentenversammlung. Wir haben von der betreffenden Aeußerung des nationalliberalen Stadtraths Schmidt bereits Mittheilung gemacht. Immerhin wäre die Gefahr, daß der Krach des Spiritusrings benutzt werden könnte, um das Spiritusmonopol wieder aufs Tapet zu bringen, nicht zu unterschätzen. Der Ring würde durch die Unterwerfung der Händler und der Spritfabriken unter seine Herrschaft dem Staatsmonopol den Boden in erheblichem Umfange bereitet haben. Und auch die Brenner würden sich eher dem Staatsmonopol gefügt haben, nachdem der Versuch, die Vortheile des Monopols in ihre eigenen Taschen zu leiten, gescheitert wäre. Diese Gefahren sind durch die Absage des Bankconsortiums vermieden worden. Was die Zukunft bringt, muß man abwarten; aber wie die Dinge jetzt liegen, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Verwirrung, welche das Branntweinsteuergesetz in der einen oder anderen Form hervorrufen wird, nicht sowohl durch den Uebergang zum Monopol, als durch eine rationelle Abänderung des Gesetzes beseitigt werde.

Eine Wasserenquete in Sicht.

Die hervorragende Bedeutung einer planmäßigen und intensiven Wasserwirthschaft für die Hebung des nationalen Wohlstandes wird in immer höherem Maße erkannt. Dabei kommt nicht nur die Benutzung des Wassers zu Schiffahrtszwecken, sondern vor allem auch die Ausnutzung desselben und seiner Kraft zu Landesculturzwecken und gewerblichen Unternehmungen in Betracht. Während aber die Nutzbarmachung der Wasserläufe und stehenden Gewässer für die Schiffahrt längst systematisch betrieben wird, ist in einem großen Theile Deutschlands die Benutzung des Wassers zu productiven Anlagen noch keineswegs so planmäßig geordnet, wie dies im Interesse des Erwerbslebens dringend zu wünschen wäre. Es fehlt dazu zumeist noch an der erforderlichen thatsächlichen Unterlage, nämlich der vollständigen Kenntniß und Aufzeichnung der für derartige Verwendungen noch verfügbaren Wassermassen und Wasserkräfte. In einigen Bundesstaaten, vor allem in Württemberg, ist man schon seit einiger Zeit nicht ohne Erfolg bemüht, die bezeichnete thatsächliche Unterlage für rationelle und planmäßige Wasserwirthschaft zu beschaffen. Wie officiös mitgetheilt wird, gedenkt man nun auch in Preußen in dieser Richtung demnächst vorzugehen. Gegenwärtig schweben zwischen den betheiligten Ressorts Erörterungen darüber, auf welche Weise das vorgesteckte Ziel am zweckmäßigsten und so, daß alle davon berührten Interessen ihre volle Befriedigung finden, zu erreichen sein wird.

Die Gelegenheit ist günstig!

So denken die Conservativen in Berlin in Bezug auf die nächsten Stadtverordnetenwahlen. Das „rothe Haus" muß von dem „Fortschrittsring" gereinigt werden und dabei sollen die Nationalliberalen, deren Vertreter das Cartell für diese Wahlen zugesagt haben, Hilfe leisten. Wer die heutigen Berliner conservativen Zeitungen liest, kann nicht mehr im Zweifel sein, um was es sich handelt. Schon die gestrigen gewundenen, höchst bezeichnenden Aeußerungen der „Nat.-Z." haben uns darüber aufgeklärt. Sie suchte den Freisinnigen die Verantwortung für das Zusammengehen der Cartellbrüder bei den Stadtverordnetenwahlen aufzubürden, während schon bei den Reichstagswahlen von den Vertretern der Nationalliberalen das Zusammengehen mit den Conservativen geplant und, wie unwidersprochen aus dem Conservativen bekannt geworden ist, sehr verabredet wurde. Das stimmt vollständig zu der Methode, in welcher diese vor noch nicht langer Zeit entschieden liberale Zeitung gegenwärtig die öffentlichen Angelegenheiten behandelt. Wie wir aus den heutigen freisinnigen Berliner Zeitungen ersehen, haben die Freisinnigen endgiltige Beschlüsse noch gar nicht gefaßt. — Die „Freisinnige Zeitung" hebt hervor, daß „die Feststellung der Candidaten ausschließlich den einzelnen Wahlbezirken bezw. der betreffenden Stimmberechtigten überlassen werden soll". Das Central-Wahlcomité werde nur einen Aufruf erlassen und im Interesse der ärmeren Bezirke die Wahlkosten beschaffen. Es werde von den Freisinnigen keineswegs beabsichtigt, grundsätzlich eine andere Stellung einzunehmen als früher und keineswegs die Wahl nicht freisinniger Candidaten auszuschließen.

Die „Post" enthüllt heute ganz offen die Pläne der Conservativen. Sie will den Einfluß der Freisinnigen in der Communalverwaltung brechen, obwohl sie eigentlich gegen diese Verwaltung so viel garnicht einwenden kann. Die „Post" giebt auch zu, daß die Stadtverordnetenversammlung zum Stadtkämmerer ein Mitglied der Mittelparteien, nicht aber einen Freisinnigen ernannt hat; trotz alledem proclamirt sie den Schlachtruf: „Fort mit dem Fortschrittsring". Die „Post" setzt ferner des langen und breiten auseinander, daß in die Selbstverwaltungskörper Politik nicht gehöre, hier sei der neutrale Boden gegeben, auf dem Männer der verschiedensten politischen Richtungen sich zu gemeinsamer Thätigkeit im Interesse des Gemeinwohls vereinigen könnten, und setzt hinzu: „Selbstverständliche Voraussetzung für die Verwirklichung dieses Gedankens bildet das Zurücktreten des politischen Elementes bei den Wahlen." Am Schlusse ihres Artikels sagt aber die „Post":

Es gilt zu verhindern, daß die städtische Verwaltung mit ihrer mächtigen Patronage nicht zum Hebel für politische Parteibestrebungen herabsinke, welche überdies von der großen Mehrzahl der Einwohner der Stadt verworfen werden und soeben von der Nation als mit ihrer äußeren Sicherheit und ihrem inneren Frieden unvereinbar verworfen sind! Mögen daher alle Elemente der Berliner Bürgerschaft, welche nicht auf den Fortschrittsring eingeschworen sind, sich zu energischer Gegenwehr vereinigen. Fort mit dem Fortschrittsring! muß die Parole für die bevorstehenden Communalwahlen sein!

Nun, wenn das kein Hereinziehen „des politischen Elements" in die Communalwahlen ist, dann giebt es überhaupt kein solches! Deutlicher, freier konnte es nicht ausgesprochen werden, als es hier geschieht, daß es sich für die „Post" und ihre Gesinnungsgenossen durchaus nicht um sachlich-communale Rücksichten, sondern einzig und allein um den politischen Zweck der Bekämpfung und möglichsten Vernichtung der Freisinnigen handelt.

Ueber die Stettiner Zusammenkunft

ist noch nichts zuverlässiges bekannt; aber daß man auf das Zustandekommen rechnet, verräth heute wieder die „Köln. Ztg." indem sie in Anknüpfung an die Desaveus der „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt: „Wir haben von dieser Zusammenkunft (der Kaiser) nie allzu viel erwartet und würden uns über das Ausbleiben derselben zu trösten wissen. Bedauern müssen wir dasselbe vor allem unter dem Gesichtspunkte, daß es noch immer an jenem russischen Entgegenkommen auf die deutschen Friedensbestrebungen fehlt, ein Mangel, welcher auf unsere Deutschland russenfreundliche Politik jenen fatalen Schein wirft, dessen warnende Erwähnung an dieser Stelle die Leiter der deutschen Politik zu dem Worte veranlaßt hat, wir möchten lieber an ihrer Einsicht als an ihrem Ehrgefühl zweifeln. Wir können das stolze Gefühl, dem dieses Wort entspringt, sehr wohl nachempfinden und entsprechend würdigen, bleiben aber dabei, daß nur ein unzweideutiges russisches Entgegenkommen jenen dunklen Schatten, der uns die Russenfreundlichkeit nach wie vor verleidet, zu beseitigen vermag."

Die Finanzlage der Türkei

gestaltet sich mit jedem Tage schlechter. Bisher haben sich die Hoffnungen, welche an die Ernennung des neuen Finanzministers seinerzeit geknüpft worden waren, auch nicht zum Theile erfüllt und nunmehr ist die Regierung daran, die Freundschaft der Ottomanbank zu verlieren, jenes Institutes, welches immer noch in letzter Stunde rettend beisprang. Die Regierung hat während der letzten Zeit mehrere der Bank gegenüber eingegangene Verpflichtungen unerfüllt gelassen. Bekanntlich hat es die Ottomanbank unter anderem auf sich genommen, den türkischen diplomatischen Vertretungen im Auslande und den contractlich in türkischen Diensten festgehaltenen Offizieren die Gehalte auszubezahlen, was einen monatlichen Aufwand von 25 000 türkischen Pfunden erfordert. Seit drei Monaten unterließ es die türkische Regierung, der Bank diese Ausgabe zu ersetzen. Mehr noch als diese Veranlassung wirkte es aber verletzend für die Bankleitung, daß ihre diesfälligen Vorstellungen beim Finanzminister unbeantwortet blieben. Die Bank drohte mit der Einstellung der Gehaltsauszahlungen, und als auch dieser Wink den Finanzminister nicht aus seiner Passivität zu reißen vermochte, schritt die Bank zur That. — Wie sich nun der Finanzminister in seinen Nöthen helfen wird, steht dahin. Von einer Einstellung oder auch nur Verringerung der ungeheuren Zahlungen für die Damen des Harems und was mit diesem zusammenhängt ist übrigens noch nie die Rede gewesen.

Deutschland.

π Berlin, 7. Septbr. Am Montag, den 5. d., Mittags, hat, wie schon kurz gemeldet, in Bern durch die Bevollmächtigten der betheiligten Staaten der Austausch der Ratificationen der am 9. Septbr. 1885 abgeschlossenen Convention betreffend die Errichtung einer internationalen Union zum Schutze der literarischen und künstlerischen Werke stattgefunden. Diese Union umfaßt vorläufig folgende Staaten: die Schweiz, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Haïti, Italien, Spanien und Tunis. Denjenigen Staaten, welche der gegenwärtigen Convention noch nicht angehören und auf ihrem Gebiete den gesetzlichen Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums nicht gewähren, wird auf ihr Gesuch der Beitritt ebenfalls gewährt werden. Dasselbe ist schriftlich dem schweize-

Manövertage in Ostpreußen.

Das Corpsmanöver.

z Königsberg, 7. Sept.

Der heutige kann als der Haupttag der Königsberger Manöverwoche betrachtet werden, er wurde ausgefüllt von dem großen Corpsmanöver, dem noch zwei Divisionsmanöver folgen. Als Schlachtfeld ist ein Terrain etwa zwei Meilen nordöstlich bestimmt worden, flaches, leicht gehügeltes Land, durchsetzt von Wäldern, Dörfern, Teichen. Früh um 7 Uhr fuhren wir hinaus, am gestrigen Paradefelde vorüber, weiter nordwärts. Zeitiger noch als wir waren die Truppen in Bewegung, die weite Landschaft wurde durch sie kriegerisch belebt. Rechts und links von der Straße zogen größere Trupps über die Brachfelder, bogen in die Straße ein, verließen sie meist bald wieder. Colonnen Kuirassire und Ulanen sah man aus weiter Ferne dem gemeinsamen Ziele zuziehen, die Artillerie, die gestern mit staunenswerther Eleganz die schwierigsten Bewegungen ausgeführt hatte, rumpelte heute schwerfällig durch die holprigen Dorfstraßen. Gestern alles feiertägig, heute mit ernster, schwieriger Arbeit beschäftigt, so kennzeichnen sich die beiden Tage. Dem Schlachtenbummler war der heutige gewiß nicht weniger interessant. Diese mit bewegten Heerestheilen staffirte Landschaft, Armeegendarme überall an den Straßen, die jeden Daherkommenden nach dem Passirschein fragten, nur wenige Privatwagen, vielleicht noch mehr Reiter, welche alle Erschwerungen zu überwinden suchten, war das nicht wirklich ein Stückchen Krieg?

So ging's durch einen schönen Hochwald zum Gute Neuhausen. Hier wurde vorläufig Halt gemacht. Das ließ man sich gern gefallen. Neuhausen besitzt ein altes, auf hoher Terrasse über einem geschmackvollen Parke angelegtes Schloß, in dem einst Herzog Albrecht residirt und kostbare alte Kunstsachen gesammelt haben soll. Wir suchten im Park das Grabmal Bülows v. Dennewitz auf, der hier gelebt hat und in Neuhausen gestorben ist. Indeß wir im Gasthause einen kleinen Imbiß nahmen, sprengten die fremdherrlichen Offiziere vorbei, Russen, Franzosen, Engländer, Italiener u. a., denen die Wegsperre nicht galt. Als die Truppen in die bestimmten Stellungen gerückt waren, wurde sie auch für uns aufgehoben, wir fuhren weiter, bis in Trausitten die Wege durch das Manöverterrain überhaupt gesperrt waren. Durch Trausitten führt eine bis jetzt noch nicht eröffnete Eisenbahn nach Labiau und weiter nach Tilsit. Für den Kaiser hatte man diese erste, etwa zwei Meilen lange Strecke vollendet, eine Empfangshalle auf freiem Felde aufgebaut, und hierher brachte gegen 10 Uhr ein Zug auch den Salonwagen des Prinzen und seine Begleitung. Die vier Trakehner Rappen vor der leichten offenen Kalesche und Reitpferde standen am Bahnhof für ihn bereit.

Nun ging's sofort in den Krieg. Dazu mußten wir noch eine gute halbe Stunde auf der Chaussee nach Knöppelsdorf gehen, ein Dorf, das wohl als Mittelpunkt der kriegerischen Action des Tages angesehen werden durfte. Es ist dieses ein Scheinkrieg des ersten Armeecorps, commandirt vom General v. Kleist, gegen einen markirten Feind, den ein Sohn des verstorbenen Kriegsministers Feldmarschall Graf Roon, ein noch jugendlicher Generalmajor, führte. Dieser Feind stellt eine Nordarmee dar, vom Volke schlechtweg als „die Russen" bezeichnet. Diese Russen sind von Nordosten, etwa von Eydtkuhnen und Tilsit ins Land eingedrungen und bedrohen Königsberg. Schon vorgestern war die Meldung eingegangen, daß diese Pseudorussen im Vormarsch begriffen sind, es muß alles daran gesetzt werden, daß es ihnen nicht gelingt, die Verbindung zwischen Königsberg, dem Kurischen Haff und der See zu durchbrechen.

Aber unsere, die Südarmee, ist noch nicht völlig gerüstet, um sich mit voller Wucht dem Feinde entgegenzuwerfen. Der Commandeur sendet sofort eine jener aus dem französischen Kriege berühmt gewordenen Cavalleriewolken voraus, hinter der die Unseren sich zum Vormarsch sammeln und concentriren, während die Reiter den Feind recognosciren resp. verscheuchen, der indessen heute, am 7. September, sich weiter vorwärts bewegt, das große Dorf Knöppelsdorf und das auf ziemlich gleicher nördlicher Höhe, etwas westlich zur Seite liegende Gehölz von Wange besetzt hatte. Hier also, um Knöppelsdorf und Wange mußte der Kampf zuerst entbrennen. Auf einem Hügel unmittelbar westlich von Knöppelsdorf hatte der Prinz mit den fremdherrlichen Gästen und der Suite sich zur Beobachtung aufgestellt, dort in unmittelbarer Nähe zwischen unruhigen Rossen und den wenigen Equipagen der Aristokratie, die man zugelassen, hatte auch ich Platz gefunden. Man übersieht von hier das weite, leicht gewallte Terrain, durchzogen von muldenförmigen Senkungen nach Westen und Norden. Drüben das Holz bei Wange ist vom Feinde besetzt und festgehalten, uns östlich im Rücken das große Knöppelsdorf ebenfalls mit Feinden vollgestopft.

Der Kampf beginnt. Mit Hurrahrufen stürmen die Unseren an, die Cavallerie jagt dem Walde zu, die Infanterie folgt, das kleine Geschützfeuer knattert durch die ganze Landschaft, denn auch von rechts und links drängt unser Heer gegen die nordischen Eindringlinge vor. Einzelmomente lösen sich aus dem großen Bilde, einer der frappantesten, als den beiden feindlichen Massen in dem Grunde zu unseren Füßen unvermuthet auf einander stoßen. Noch aber waren die Unsrigen nicht in voller Stärke auf dem Felde. Im ersten Ansturm wird zwar das Holz und auch das Dorf besetzt, doch gelingt es nicht, die Nordischen hinauszuwerfen, beide halten sie vorläufig Dorf und Wald besetzt. Der Kampf belebt sich immer mehr. Auf unsere Hügelkuppe sind feindliche Vorposten vorgerückt, kenntlich an weißen Leinwandkappen über dem Helme, sie feuern wacker auf die von Südwesten andringenden Theile der Südarmee, wir stehen mitten im Pulverdampf, der sich immer mehr verstärkt, denn nun sind Truppen von allen Seiten angelangt, die Artillerie greift mit Erfolg in den Kampf ein, die Russen müssen den vorgeschobenen Posten auf unserem Hügel aufgeben, mit ihnen und den vordringenden Unseren werden wir mitgewälzt in das Dorf hinab. Knöppelsdorf wird angegriffen und besetzt, mit den Siegern ziehen auch wir ein in das stattliche Dorf. Damit ist der eine Theil des Kampfes beendet.

Aber der Feind ist stark und hartnäckig. Aus dem Walde von Wange hat man ihn noch nicht vertrieben. Geschlossen zieht er sich ein wenig nordwärts zurück, besetzt die Höhenzüge, die im Norden Knöppelsdorf in weitem flachen Halbrund umziehen, und nimmt den Kampf sofort wieder auf. Wir waren zuletzt in unmittelbarer Nähe des markirten Feindes geblieben. Dessen Aufgabe ist in sofern schwieriger, als er mit Fähnchen und sonstigen Marken nur seine Intentionen andeuten, aber niemals eine unvorhergesehene günstige Situation mit ganzer Kraft und voller Wucht ausbeuten kann. Es gehört große Geschicklichkeit, hier immer das Mögliche zu thun, der Aufgabe unter allen Umständen gerecht zu werden. Erst mitten unter den Befreundeten wird man die unübertreffliche Tüchtigkeit unseres Heeres inne. Da tragen die Uebungen des Parademarsches ihre goldenen Früchte. Oft sieht man, wie der Führer selbst eines kleinen Truppentheils die Lage der Dinge schnell mit scharfem Blick erkennt und beurtheilt, plötzlich auf eigene Gefahr kleine Abänderungen trifft, unvorhergesehene Vortheile ausnützt und wie seine Truppe mit Leichtigkeit den Winken folgt. Handelt es sich auch nur darum, durch einen dichten Drahtzaun mit Sack und Pack zu klettern, andere Uebergänge zu forciren, handelt es sich um größeres, wie es heute in und um Knöppelsdorf mitunter vorkam, die Truppe

rischen Bundesrathe mitzutheilen, welcher hiervon die übrigen Regierungen verständigt.

Vorliegende Convention ist nun in drei Monaten vollziehbar. In derselben ist die Errichtung eines internationalen Bureaus in Bern vorgesehen. Dasselbe steht unter der Aufsicht des Bundesrathes; dessen Kosten, welche vorläufig 60 000 Francs nicht übersteigen dürfen, werden von den Verwaltungen aller Unionsländer getragen.

* [Der Kronprinz] wird, wie man den Münchener „Neuesten Nachrichten“ aus Bozen meldet, nach kurzem Aufenthalte zu Toblach im Kurort Gries bei Bozen zur Herbstkur eintreffen, wo derselbe schon einmal längere Zeit im Hotel Austria verweilte, und von Gries aus dann nach Italien zum Winteraufenthalt übersiedeln.

* [Gegen die freisinnige Partei] bringt die „N. A. Z.“ heute Nr. II. der neuen Artikel-Serie; darnach sollen die „Kieler Ztg.“, „Saale-Ztg.“, „Freisinnige Ztg.“ verschiedener Meinung in den socialpolitischen Fragen sein. Im übrigen finden wir mittheilenswerthes, was unsere Leser amüsiren, verwundern oder ärgern könnte, darin nicht. Was wird nun in Nr. III. kommen?

* [Gegen die Besteuerung ausländischer Werthe] sprechen sich auch conservative Organe, wie der „Reichsbote“ und das „Deutsche Tageblatt“, aus. Das letztere bezeichnet die Maßregel sowohl in finanzieller wie in erziehlicher Hinsicht für aussichtslos und gefährlich. Die „Nationalzeitung“ ferner nennt den Plan ein in jedem Betracht verfehltes Project.

* [Ein Kohlenring] ist schon vor dem Branntweinringe im Westen vorbereitet worden. Die niederrheinisch-westfälischen Kohlenproducenten (Dortmund, Bochum und Essen) wollen nämlich gleichfalls eine Art Monopolbank ins Leben rufen, indem ein „Finanzsyndicat“ gebildet werden soll, welches den Vertrieb der gesammten Production und damit die Preisbildung zu übernehmen hätte. Das Finanzsyndicat soll sich wie beim Spiritusring verpflichten, für einen gewissen Zeitraum eine bestimmte Kohlenproduction zu einem festgesetzten Minimalpreise abzunehmen. Seit Juni haben auch die Berliner Börsenblätter wiederholt Nachrichten gebracht über Verhandlungen, welche mit Berliner Bankinstituten im Interesse der Bildung eines solchen Kohlenrings schwebten. Vor einigen Tagen hat der Grubendirector F. Mosebach eine Broschüre veröffentlicht zu Gunsten der Bildung des Ringes. In der Einleitung zu dieser Broschüre hebt Herr Mosebach hervor, daß die Ringbestrebungen mit dem Eintritt des Herbstes und der Rückkehr aus den Bädern und Sommerfrischen festere Gestalt voraussichtlich annehmen werden.

Die „Freis. Ztg.“ erfährt auch, daß jüngst an die Gewerke in dem Regierungsbezirk Dortmund eine Denkschrift versandt worden ist, welche empfiehlt, zunächst einen Ring in der vorbezeichneten Art für den Alleinverkauf der Cokes und Cokeskohlen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu bilden als grundlegend für den Aufbau des großen Kohlenringes. Schon die Preiserhöhung von einer Mark pro Tonne, heißt es in der Denkschrift, würde der Industrie eine jährliche Mehreinnahme von 2¼ Millionen Mk. zusichern. Die mit Alleinbetrieb zu beauftragende Firma hätte sich zu verpflichten, die volle Tagesproduction der einzelnen Betriebe nach Maßgabe der gegenwärtigen Productionsziffer abzusetzen. Mit Zustimmung des von den Interessenten gewählten Ausschusses dürfte die Production um höchstens 10 Procent vermindert werden. Die Dauer des Vertrages, welcher mit dem 1. Januar 1888 in Kraft zu treten hätte, wäre zunächst mit 5 Jahren anzunehmen.

* [Für die obligatorischen Arbeitsbücher.] Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ glaubt den Freisinnigen einen tüchtigen Hieb zu versetzen, indem sie dieselben anklagt, auch in dieser Frage wieder „unfruchtbar“ zu sein. Sie sagt:

„Wenn die „freisinnige“ Partei diesem Vorschlag gegenüber weiter nichts zu sagen hat als „Nein“, so entspricht das allerdings vollkommen ihrem bisherigen Verhalten gegenüber jeder socialen Reform und giebt nur einen neuen Beweis von der socialpolitischen Unfruchtbarkeit dieser Fraction.“

Die Freisinnigen werden sich über diesen Vorwurf der Unfruchtbarkeit beruhigen können. Das fehlte auch noch, daß sie sich durch Zustimmung zu solchen Projecten, wie obligatorische Arbeitsbücher, den Ruhm der „Fruchtbarkeit“ zu erwerben suchten.

Stettin, 7. Sept. Zu dem hiesigen Kaisermanöver, zu welchem man sowohl den Kaiser als die Kaiserin erwartet, sind bis jetzt Quartiere eingerichtet für den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm, die Prinzen Albrecht und Friedrich Leopold und für Graf Moltke.

Posen, 7. Septbr. [Zur Ansiedelungsfrage.] Die polnischen Blätter sprechen auch anläßlich des Verkaufes von Sokolniki an die Ansiedelungscommission ihre tiefste Bekümmerniß aus. Der bisherige Besitzer v. Lewandowski hat für Sokolniki, das 754 Hectar Areal aufweist, 520 000 Mk. ausgezahlt bekommen. Die Ansiedelungscommission besitzt nunmehr im Kreise Wreschen drei ehemals polnische Güter, und zwar außer dem genannten Sokolniki noch Wengierki mit 411 Hectaren und Kornaty mit 270 Hectaren.

Aus polnischen in deutsche Hände übergegangen ist am 6. September das Gut Kamieniec im Kreise Kosten. Kamieniec, welches 1200 Morgen umfaßt, hat, wie der „Wielkopolanin“ mittheilt, von dem bisherigen Besitzer, einem Herrn v. Skorzewski, ein Herr Schrader aus Brandenburg für 225 000 Mk. gekauft.

Breslau, 7. September. Namhafte Geldinstitute planen, wie der „Voss.“ gemeldet wird, die Gründung einer schlesischen landwirthschaftlichen Spiritus- und Spritbank. Für den Ankauf und Betrieb der Spritfabriken seien 1 200 000 Mark in Aussicht genommen; der Erwerb der Fabriken erfolgt erst bei genügender Betheiligung der Brenner, wenn 200 000 Mark fest gezeichnet, würden die 1 000 000 Mark zur Vertheilung an die Brenner verfügbar.

Linderhof, 5. Sept. Der Besuch des Königsschlosses ist noch immer sehr lebhaft. Bis 1. Septbr. erreichte die Zahl der Besucher nahezu 11 000 und bezifferte sich die Einnahme auf 54 000 Mark.

Halle a. S., 6. Sept. Der Magistrat hatte in den neuen Etat u. a. 100 000 Mk. von den Zinsüberschüssen der Sparkasse für Theaterzwecke eingestellt, doch hat die Regierung in dieser Verwendungsart nicht die „gemeinnützigen Zwecke“ zu erkennen geglaubt, zu denen allein die Ueberschüsse der Sparkasse Verwendung finden sollen. Der Magistrat hat nun — schreibt man der „Voss. Ztg.“ — eine andere Vorlage gemacht und diesmal 100 000 Mk. zu Straßenregulirungen, Pflasterungen u. s. w. bestimmt und nur 30 000 Mk. zur Erneuerung von Mobilien im Theater 2c. zu verwenden vorgeschlagen. Die Stadtverordneten haben dem zugestimmt und man hofft dabei die Genehmigung der Regierung zu erhalten. (In der Sache läuft das Ganze also nur auf einen anderen Buchungsprozeß hinaus, bleibt im übrigen aber dasselbe, als wenn die 100 000 Mk. aus den Zinsüberschüssen der Sparkasse direct für das Theater verwendet worden. D. Red.)

Hannover, 6. Sept. Die Nichtigkeit der Nachricht, der Emser Badecommissar, Kammerherr v. Lepel-Gnitz, sei zum Intendanten des Kasseler Hoftheaters ausersehen, und Hr. v. Gilsa werde an Bronsart's Stelle nach Hannover kommen, wird vom „Hann. Cour.“ bestritten. „Wir erhalten“, schreibt das genannte Blatt, „aus Kassel die Mittheilung, daß dort über einen Wechsel in der Person des Intendanten nichts bekannt sei. Hier wird jetzt als neuester Candidat für den hannoverschen Intendantenposten der frühere Botschafter in Rom, Herr v. Keudell, genannt.“

Meiningen, 6. Septbr. Das Staatsministerium hat an die Apotheker des Herzogthums eine Verordnung erlassen, welche besagt: Die Arzneien werden häufig durch Verwendung von kostspieligen Gefäßen und Umhüllungen ohne Noth sehr vertheuert. Die Apotheker haben, sofern nicht der Zweck ein anderes erheischt, die Arzneien in einfachen und wenigst kostspieligen Arzneigefäßen und Umhüllungen (also einfache gerade oder halbweiße Gläser mit weiße statt verzierter Papierkapseln und Schachteln) anzuwenden und zu berechnen. Nach dieser Bestimmung ist besonders überall da zu verfahren, wo öffentliche Kassen, namentlich auch die Krankenkassen die Arzneien bezahlen. Dieser Erlaß ist auch den Aerzten des Landes zur Kenntnißnahme mit dem Ersuchen mitgetheilt, gleichfalls darauf bedacht zu sein, daß die Arzneien möglichst billig verabreicht werden.

Köln, 6. September. In Folge des Branntweinsteuer-Gesetzes wird auch unser Kölnisches Wasser im Preise erheblich erhöht werden. In den Läden der hiesigen großen Eau de Cologne-Firmen wird man die Käufer ausdrücklich aufmerksam darauf, daß voraussichtlich vom 1. Oktober an die Fläschchen, welche bis dahin 1 M. kosteten, zu etwa 1,40 M. verkauft werden.

München, 7. Sept. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind mit den Prinzessinnen Töchtern Vormittags 10¾ Uhr nach Toblach weitergereist.

Oesterreich-Ungarn.

Neutra, 7. September. Die Manöver sind heute beendigt worden; der Kaiser sprach den Truppen, namentlich der Artillerie und Cavallerie, seine vollste Zufriedenheit aus. Die Ankunft des Kaisers in Sfakathurn erfolgt morgen Vormittag.

England.

ac. London, 6. September. In Swansea wurde gestern der 20. Jahrescongreß der britischen Gewerkvereine unter zahlreicher Betheiligung von Delegirten aus allen Theilen des Landes eröffnet. Nach Verlesung des Berichtes des parlamentarischen Ausschusses wurde von einem Londoner Delegirten eine Resolution beantragt, welche die Regierung wegen der Unterdrückung von Volksversammlungen in Irland tadelt. Ein Delegirter aus Belfast beantragte ein Amendement, dahingehend, daß die Einschärfung von Gehorsam gegen das Gesetz der Abstellung von Uebelständen vorangehen sollte. Dieser Antrag wurde mit 85 gegen 7 Stimmen verworfen und die Resolution mit 85 Stimmen gegen eine angenommen.

London, 7. September. [Oberhaus.] Die Vorlagen betreffend den Betrieb von Kohlen- und anderen Bergwerken, sowie betreffend den Erwerb kleiner Pachtgüter durch Bauern wurden in zweiter Lesung angenommen.

Belgien.

Ostende, 7. Septbr. Der König empfing heute in längerer Audienz den belgischen Generalconsul zu Berlin, Georg Goldberger.

Am 9 Septbr.: S.-A. 5,28, S.-U. 6,31; **Danzig, 8. Septbr.** M.-A. 9,41, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Freitag, 9. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter mit frischer bis starker Luftbewegung, meist westlich, und Regenschauern bei abnehmender Temperatur.

* [Zur Ausstattung des neuen Lazareths] in der Sandgrube, welches bekanntlich mit dem 1. Oktober in Betrieb genommen werden soll, mit Mobilien, Betten, Wäsche, Geräthschaften 2c. hat der Magistrat jetzt bei der Stadtverordneten-Versammlung einen Credit von 44 000 Mk. beantragt. Der Betrag soll dem Kapitalfond der Stadt entnommen werden.

* [Schiffahrts-Notiz.] Vom hydrographischen Amt der kaiserlichen Admiralität ging heute folgendes Telegramm ein:

„Die Betonnung des Jade-Fahrwassers außerhalb des Feuerschiffes „Außenjade“ ist bis auf weiteres unvollständig. Lootsen befinden sich auf dem vor der Mündung kreuzenden Lootsenfahrzeuge und auf dem Feuerschiff „Weser“.

* [Erhöhung der Fahrpreise.] Für Soldaten vom Feldwebel abwärts werden vom 1. Oktober ab die Fahrpreise auf der Eisenbahn vertheuert. An diesem Tage tritt der neue Militärtarif in Kraft, nach welchem pro Kilometer 1½ ₰ gegen bisher 1⅓ ₰ Fahrgeld berechnet werden. In gleicher Weise vermindern sich auch die Fahrpreisvergünstigungen, welche bisher bei einer größeren Zahl von Billetsorten für Privatpersonen bewilligt wurden. Bekanntlich werden zum Militärtarif auch befördert: Unbemittelte Kranke, die in's Bad reisen, Taubstumme und Blinde, welche die betreffenden Vereinigungen besuchen wollen, Mitglieder von Samariter-Vereinen auf Berufsreisen, Feriencolonisten u. a. Für alle diese tritt mit der Erhöhung des Militärtarifs eine Vertheuerung der Fahrpreise ein. Die neue Militär-Eisenbahnordnung ist übrigens noch in anderer Beziehung bemerkenswerth. Bisher wurden jeder in Uniform erscheinenden Person Militärbillets verabfolgt; vom 1. Oktober ab können diese Billets bei Urlaubsreisen nur gegen Vorzeigung des Militärpasses beansprucht werden.

≏ [Abgangs-Prüfung.] Bei der heute Vormittag unter Vorsitz des Herrn Director Dr. Ohlert in dem Realgymnasium zu St. Petri abgehaltenen Abiturienten-Prüfung erhielt der einzige Examinand, Primaner Eugen Berenz, das Zeugniß der Reife.

≏ [Der Innungs-Ausschuß] hatte zu gestern Abend 8 Uhr die Vorstandsmitglieder der hiesigen Gewerke und Gesellenbrüderschaften zu einer Besprechung eingeladen, zu welcher auch Herr Stadtrath Büchtemann erschienen war. Zunächst theilte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Zimmermeister Herzog, ein Schreiben des Magistrats mit, worin für die Bereitwilligkeit der Gewerke und Gesellenbrüderschaften, bei der beabsichtigten Spalierbildung zu dem jetzt leider unterbleibenden Einzug des Kaisers mitzuwirken, gedankt wird. Die einzelnen Gewerke und namentlich die Gesellenbrüderschaften wurden ersucht, nothwendig gewesene Kosten für Instandsetzung der Embleme, Fahnen und Schärpen 2c., wenn die Kasse zu deren Bestreitung außer Stande ist, innerhalb 8 Tagen beim Innungs-Ausschuß zu liquidiren, welcher deren Erstattung beim Magistrat befürworten wird. Schließlich wurde mitgetheilt, daß der Innungs-Ausschuß beabsichtigt, in diesem Winter öfter freiwillige Zusammenkünfte der Meister und Gesellen zu arrangiren, deren Zweck Belehrung und Besprechung über Innungsangelegenheiten sein soll. Es wurde beschlossen, mit diesen Versammlungen Ende Oktober zu beginnen.

* [Im Circus Schumann] fand gestern Abend die letzte Vorstellung statt; noch einmal hatten sich die weiten Räume fast bis auf den letzten Platz gefüllt, ein sprechendes Zeugniß der Beliebtheit, welche sich dieser Circus während der Zeit seines Hierseins erworben hat. Und die gestern auftretenden Künstler boten in der That Leistungen, welche geeignet waren, das Bedauern über das Scheiden der Gesellschaft zu vermehren. Noch einmal wetteiferten die urkomischen Clowns miteinander in den bekannten und doch immer wieder die größte Heiterkeit erregenden Capriolen, noch einmal versetzten der kühne Jockey Hodzini, der gewandte Springer Bedini, die Manege im sausenden Galopp durchjagend, das Publikum in athemlose Aufregung und erregten die eleganten Reitkünstlerinnen und -Künstler e tutti quanti, sowie der Herr Director selbst mit einer seiner Glanznummern, der Vorführung der 8 Araberhengste, das ungetheilte Wohlgefallen des enthusiasmirten Publikums, welches gestern wärmer und lauter applaudirte als je zuvor und durch häufigen Hervorruf, wobei namentlich Frl. Martha Schumann reiche Blumenspenden davontrug, seinen Empfindungen Ausdruck gab. Der heute scheidenden Gesellschaft wird das Danziger Publikum gewiß ein dankbares Andenken bewahren.

—r. [Seebad Westerplatte.] Das gestrige, von Herrn Reißmann auf der Westerplatte veranstaltete und von Herrn Pyrotechniker Kling nach neuen Zeichnungen angefertigte Feuerwerk gelang ganz vorzüglich. Die Farbenpracht in einzelnen Frontstücken war reizend, z. B. die Mühle erleuchtete den ganzen Park fast tageshell. Die Zigeunerkapelle concertirte dazu recht tapfer, wenn ihr Spiel auch den großen Park nicht ausfüllte, der bei dem schönen, milden Wetter von mehreren Tausend Personen gefüllt war.

≏ [Façadenschmuck.] Nachdem die Steinlöwen auf dem oberen Gesims zu beiden Seiten des Mittelhauses des Oberpräsidial-Gebäudes nun vollständig angebracht sind, ist seit gestern wieder mit dem Abbruch des Gerüstes begonnen worden.

≏ [Feuer.] Gestern Abend 7 Uhr war auf der Milchkannenbrücke das zwischen den hölzernen Verschalungen liegende Gemüll, wahrscheinlich durch hinabgefallene brennende Cigarrenreste, in Brand gerathen; ferner war gestern Nacht 11¼ Uhr in dem Hause Petershagen, Breitgasse Nr. 3b., ein Schornsteinbrand entstanden. Beide Brände wurden durch die herbeigerufene Feuerwehr schnell gelöscht.

≏ [Ferien-Strafkammer.] Schon längere Zeit bestanden zwischen dem Hausbesitzer Michael Guttkowski hierselbst und dem Schreiber Finder, welcher als Einwohner in dem Hause des ersteren wohnte, wegen rückständiger Miethe Zwistigkeiten. Am 5. Mai d. J., etwa um 11 Uhr Abends, kehrte Finder nach Hause zurück und wollte die Hausthüre aufschließen; da aber an der inneren Seite ein Vorhängeschloß angebracht war, so konnte die Thür nicht geöffnet werden. Er klingelte deshalb nach dem Hauswirth, dieser erschien, öffnete die Thür und schlug, als ihm Finder Vorwürfe wegen des Verschließens der Thür machte, sofort auf diesen mit der Faust ein, nahm dann eine Holzschaufel und schließlich einen Hausthürschlüssel und hieb mit diesen Gegenständen ebenfalls auf Finder ein. Als letzterer hierauf sich zum Arzt begeben wollte, verschloß der Angeklagte wieder die Hausthür und verweigerte dem Finder den Ausgang. Der Gerichtshof erkannte wegen Mißhandlung und Freiheitsberaubung heute gegen Guttkowski auf eine Gefängnißstrafe von 1 Monat und 1 Woche. — In einer anderen Anklagesache hatte sich der frühere Mühlenbesitzer, jetzige Mühlenpächter v. Riesen in Robach bei Elbing wegen strafbaren Eigennutzes zu verantworten. Dem Angeklagten gehörte bis zum September v. J. das in Stutthof befindliche Mühlengrundstück Blatt Nr. 165. Auf diesem waren für Frau Flindt, geb. Schwichtenberg, 9000 M. und ebenso für einen Bruder derselben 6000 M. hypothekarisch eingetragen. Da der Angeklagte mit den Zinsen für diese Hypotheken bedeutend im Rückstande war, so wurde von den Gläubigern im September v. J. zunächst die Sequestration und dann die Subhastation des Grundstückes beantragt. In der Zwischenzeit verkaufte der Angeklagte sämmtliche nur irgend verkäuflichen Gegenstände, als: 1 Speicher zum Abbruch für 100 M., 2 Oefen für 35 M., 1 Pferd für 210 M., 2 Kühe für 150 M., sowie verschiedene Mobilien, Futtervorräthe 2c. Bei der hierauf folgenden Subhastation des Grundstücks fiel Herr Schwichtenberg mit circa 5000 M. Hypothekenschulden, Zinsen und Kosten aus, während Frau Flindt ca. 400 M. Zinsen einbüßte. Da die Sequestration und Subhastation von der Frau Flindt allein eingeleitet und Herr Schwichtenberg diesem Antrage nicht beigetreten war, der Strafantrag jedoch nicht von Frau Flindt, sondern von Herrn Schwichtenberg gestellt ist, so war dem § 288 des Strafgesetz-Buches nicht genügt und es mußte deshalb die Freisprechung des Angeklagten erfolgen.

* [Einbruch.] In vergangener Nacht ist in Emaus ein frecher Einbruch in dem Kaufmann Harder'schen Geschäft verübt worden. Es müssen dabei mehrere Personen betheiligt gewesen sein, denn die Lade eines Fensters ist allein durch 28 Bohrlöcher mittelst Centrumbohrs behufs Freilegung des Verschlusses durchbohrt. Nachdem die Einbrecher in die Wohnräume gedrungen, haben sie dort ein Cylinderbureau erbrochen und daraus die Summe von etwa 400 M. entwendet. Um die Spur zu verdecken, haben die Diebe einen Fensterflügel nach der Erziehungs-Anstalt in Tempelburg getragen.

[Polizeibericht vom 8. September.] Verhaftet: 2 Bettler, 3 Betrunkene. Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr. Gefunden: 1 Kriegsdenkmünze aus dem Jahre 1870/71, 2 Gesindedienstbücher, 1 Brille mit Futteral, 2 kleine Schlüssel am blauseidenen Bande, 1 Zeugniß der Dampfkessel-Heizer- und Maschinistenschule, 1 schwarze Perlenkette, 2 Schulhefte; abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. Zoppot, 7. Septbr. Am Montag Abend war hier zum Besten der Armen Zoppots im Festsaale des Kurhauses ein Concert, verbunden mit declamatorischen Vorträgen, veranstaltet worden, welches, wiewohl noch in zwölfter Stunde ganz unvorhergesehene Absagen einliefen und das Zustandekommen in Frage stellten, dennoch in allen seinen Theilen sehr befriedigend verlaufen ist. Neben den Damen Frl. Großheim und Manas und den Herren Gruffendorf und Leo Stein wirkten mehrere Dilettanten mit. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes und ernteten reichen Beifall. Stürmischer Applaus folgte namentlich dem Schlußgesange des Herrn Gruffendorf. Der pecuniäre Erfolg des Abends ist denn auch ein recht erfreulicher gewesen, da die Brutto-Einnahme über 300 M. betrug.

b Neustadt, 7. September. Heute fand am hiesigen königl. Gymnasium unter Vorsitz des Hrn. Provinzial-Schulrathes Dr. Kruse das Abiturienten-Examen statt. Den 7 Examinanden Kellner, Schapke, Scheffer, Schmidt, Sellentin, Tyrol, Wodtke wurde sämmtlich das Zeugniß der Reife zuerkannt.

* Der Landgerichts-Director Securius in Allenstein ist zum 1. Oktober nach Kottbus versetzt und an seiner Stelle der Amtsrichter Weber aus Berlin zum Landgerichts-Director in Allenstein ernannt. Der Lokal-Vicar Langowski in Rheda ist als Pfarradministrator in Rahmel-Rheda angestellt.

xx Berent, 7. Sept. Die gestrige amtliche Lehrerconferenz im hiesigen Seminar war von ca. 80 Lehrern besucht. Der Vortrag des Seminarlehrers Knaak über Heinrich I. und über die Ertheilung des geschichtlichen Unterrichts, sowie der des Seminarlehrers Block über den Zeichenunterricht in der Volksschule fanden rege Zustimmung. Nach Beendigung der Conferenz fanden sich sämmtliche Theilnehmer derselben im Turski'schen Lokale zu einem Mittagsmahle zusammen.

r. Marienburg, 7. September. Die diesjährige amtliche Bezirks-Lehrerconferenz, an welcher ca. 300 Lehrer und einige Kreis- und Lokal-Schulinspectoren theilnahmen, fand heute im hiesigen Lehrer-Seminar unter Vorsitz des Herrn Director Schröder statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch Gebet und Gesang, worauf der Director des westpreußischen Provinzial-Museums, Herr Dr. Conwentz aus Danzig einen Vortrag über: „Das große und kleine Werder vor Ankunft des deutschen Ritterordens“ hielt, der außerordentlich interessant war und durch Vorzeigung prähistorischer Funde und Photographien derselben die Aufmerksamkeit der Zuhörer in hohem Grade fesselte. Diese Funde stammen meist aus der Umgegend von Marienburg, und es sind viele derselben durch Hrn. Lehrer Flögel und den verstorbenen Sanitätsrath Dr. Marschall dem Museum überwiesen. Als ergiebige Fundorte haben sich Liebenthal, wo die erste Ansiedelung nachweisbar stattgefunden, sowie Katznase und die Willenberger Höhen mit ihren Steinkisten und anderen Grabstätten erwiesen. Der Lauf der Weichsel ist nach den Forschungen in der Urzeit ein ganz anderer gewesen als jetzt, indem dieselbe dort, wo jetzt die Brahe fließt, gegangen ist und sich dann in die Elbe ergossen hat. Am Schlusse des so belehrenden Vortrages, auf den uns der beschränkte Raum verbietet hier näher einzugehen, ersuchte Herr Dr. Conwentz die Theilnehmer an der Conferenz, in ihrer Heimath auf etwaige prähistorische Funde ihre Aufmerksamkeit zu richten und auf die Einverleibung derselben in das Provinzialmuseum hinzuwirken, da viele durch Unachtsamkeit und Unkenntniß verloren gingen. — Der zweite Theil der Conferenz wurde durch eine Lection und Vortrag des Herrn Lehrers Wolgram-Wengelwalde ausgefüllt: „Die schriftlichen Arbeiten in der Volksschule.“ Die Ausführungen des Vortragenden gipfelten in folgenden Thesen: 1. Die schriftlichen Arbeiten gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Volksschule. Durch sie wird der Geist des Kindes (Denkkraft, Wille und Gemüth) gebildet und sie sind nothwendig für das praktische Leben. 2. Zur Erreichung des Zieles sind sorgfältige Vorübungen erforderlich. 3. Auf der Mittelstufe können leichte stilistische Uebungen, in kurzen Beschreibungen von Gegenständen bestehend, vorgenommen werden. Auf der Oberstufe erhalten die schriftlichen Arbeiten den Charakter eigentlicher Aufsätze, zu denen entweder dem Schüler nur der Stoff gegeben wird, oder zu denen er Stoff und Form selbst finden soll. — An den mustergiltigen Vortrag und die Lection knüpfte sich eine lebhafte Debatte und es folgte um 3 Uhr Nachmittags ein gemeinsames Essen (dessen Kosten die Staatskasse bestreitet) mit über 300 Theilnehmern im Gesellschaftshause.

Graudenz, 7. Septbr. Auch der Schuhmacher Schlaak, über dessen Vermögen am vergangenen Freitag der Concurs eröffnet wurde, ist jetzt wegen dringenden Verdachts des Betruges verhaftet worden. Schröder und Schlaak, welche vor zwei Jahren aus Jastrow hierher zogen, haben sich das Vertrauen der Lederhändler dadurch zu erwerben gewußt, daß sie pünktlich zahlten; in den letzten Monaten haben sie dann den Credit auf das höchste ausgenutzt, in der Woche vor dem Jahrmarkt und an diesem ihre Waarenvorräthe und einen Theil der Materialien verkauft, die Lederhändler aber nicht bezahlt. Bei den Haussuchungen in ihren Wohnungen wurde fast nichts mehr vorgefunden. (Ges.)

M. Stolp, 7. September. Von unserem Hafenort Stolpmünde ging gestern Morgen eine größere Fischerflottille auf den Flundernfang in See, die am Vormittage schon vom Unwetter überrascht wurde. Die Boote suchten schleunigst den heimathlichen Hafen auf bis auf eins, das bis heute noch nicht wiedergekehrt ist. In demselben befanden sich der Fischer Erdmann, dessen Frau, der Knecht Johann Krause und die Wittwe Meier. Man nimmt an, daß das Boot gekentert ist und seine Insassen in der See begraben hat. Der Fall ist um so schmerzlicher, als Erdmann 7 unmündige Kinder, Frau Meier deren 2 hinterläßt.

W. T. Königsberg, 7. Sept. Nach Beendigung des heutigen Manövers hielt Prinz Albrecht eine kurze Kritik ab und sprach später den wieder zusammengezogenen Truppen seine volle Anerkennung aus, indem er die Mannszucht und Strammheit des I. Armeecorps hervorhob, welche er schon bei der gestrigen Parade constatirt habe. — Bei dem großen Diner am heutigen Nachmittage, zu welchem ca. 330 Personen aus der ganzen Provinz (Behörden, Großgrundbesitzer, Vertreter der Stadt, die Professoren der Universität, die Geistlichkeit und die Consuln) eingeladen waren, toastete der Prinz auf die Provinz; der Oberpräsident brachte darauf einen Trinkspruch auf den Kaiser und sodann auf den Prinzen Albrecht aus. Nach dem Diner hielt der Prinz im Krönungsgange Cercle ab. Abends findet ein Fackelzug der Studenten statt. — Bei dem gestrigen Paradediner brachte Prinz Albrecht einen Toast aus, in welchem er die hohe Ehre betonte

---

versagt niemals! Und dieses selbständige Denken und Leben inmitten der straffesten Disciplin, dieses innere Leben des Heereskörpers, das ist es, was wir unserer Armee am meisten nachrühmen.

Nun — das ganze Corps war zusammengezogen und trat in Action — entwickelte der Kampf sich zu einem großartigen, dramatischen Gemälde. Der Prinz mit seiner Suite, der den ersten Hügel bald verlassen hatte, um den Angreifenden nordwestlich bis zum Gehölz von Wange zu folgen, kam nun auf der Dorfstraße von Knöppelsdorf einhergesprengt und suchte weiter nordwärts einen Standpunkt, von dem das Schlachtfeld möglichst zu überblicken war. Wir fanden einen solchen auf einem thurmhohen Strohhaufen, unmittelbar an den letzten nördlichen Häusern von Knöppelsdorf. Die gute Bauernfrau hatte eine Leiter geholt, um wenigstens den ersten Anstieg zu erleichtern, von dort klommen wir auf die Höhe dieses primitiven Belvedere. Der Platz war gut gewählt. Man konnte den weiten, von den Russen besetzten Höhenrand völlig übersehen, von dem Wanger Holz ganz westlich bis zu der Mühle von Blöstau östlich, die schon in den Händen der Unsrigen war. Bald hatte man Aufstellung genommen, mit erneuter Energie ward der Kampf fortgesetzt. Ein furchtbarer Geschützkampf entlud sich von beiden Seiten. Die Unsrigen hatten alle ihre Artillerie nachrücken lassen und in breiter Front der feindlichen gegenübergestellt. Der Donner entlud sich mit furchtbarer Gewalt. Das Blitzen der Geschosse, den weißen Pulverdampf sahen wir rings um uns unausgesetzt. Hier war der Eindruck wohl eben so überwältigend wie im Ernstfalle.

Aber keinem der beiden wollte es gelingen, das durch solche Angriffe erschütterte und gelockerte Centrum zu durchbrechen. Die Wackeren standen, denn eigentlich sind sie ja doch alle Preußen. Wir bemerkten aber, daß die Unsrigen mit Erfolg versuchten, den rechten Flügel der Nordarmee aufzurollen, den Feind im Westen zu umfassen. Damit war wohl der Tag zu unseren Gunsten entschieden, wenn es auch noch lange währte, bis der Sieg errungen war. Nun entwickelte sich zu unseren Füßen ein unbeschreiblich großartiges und bewegtes Schauspiel. Der Kanonendonner, das Aufblitzen der Geschütze waren noch lebhaft, da rückten von allen Seiten, als ob sie aus Verstecken hervorkämen, die Unsrigen an, um die Versuche des Feindes, sich aus der Umklammerung seines rechten Flügels zu befreien, zu vereiteln. Das Erstürmen der feindlichen Höhen, besonders aber die große Cavallerie-Attake gehören zu den wirksamsten und imposantesten Schauspielen, die ich mich erinnere jemals gesehen zu haben. Die Gunst der Lage hat jedenfalls viel zu diesem Eindruck beigetragen. In breitester Entwickelung und voller Uebersichtlichkeit war der Feind längs der Hügellehne aufgestellt, ebenso breit und überschaubar entfaltete sich der allgemeine Angriff der Südarmee. Besser als von unserem hohen Strohthurm mag selbst der Prinz mit seinen Gästen das Schlachtfeld nicht haben überschauen können. Daß die vordringenden Russen geschlagen und zurückgeworfen wurden, versteht sich von selbst.

Wir haben hier absichtlich den Gang des Kampfes nur in allgemeinen großen Zügen zu schildern versucht. Denn derartige Berichte werden ohnedies leicht unverständlich, wenn man zu vieler Einzelheiten darin gedenkt, und dann hat der Zuschauer doch immer nur einen bestimmten Standpunkt, von dem aus er selten alle entlegenen Einzelheiten beobachten kann. Jedenfalls war der Inhalt des heutigen Tages ein ungemein interessanter und glücklicher. Dem entsprach auch die Stimmung aller Militärs, die ich zu sprechen Gelegenheit hatte. Das um 10 Uhr beginnende Kriegsspiel war etwas nach 1 Uhr beendet, die Truppen durften ruhen, wir Zuschauer fuhren bei schönem Wetter, das mit Ausnahme kurzer Regenschauer den ganzen Tag gedauert hatte, zur Stadt zurück. Morgen ist Ruhetag.

die ihm geworden, als Stellvertreter des Kaisers die Parade abnehmen zu dürfen. So bedauerlich es sei, fuhr der Prinz fort, daß der Kaiser sich nicht selbst habe davon überzeugen können, wie Königsberg für den Empfang sich gerüstet habe, so möge die Stadt doch das Bewußtsein trösten, daß das **Befinden Sr. Majestät fortdauernd in der Besserung begriffen sei.**

— Heute Vormittag begaben sich von der aus vierzehn Personen bestehenden **Deputation der Bewohner Littauens**, Männer und Frauen, welche hierher gekommen waren, um den Kaiser und den Generalfeldmarschall Grafen von Moltke zu begrüßen, die noch zurückgebliebenen sechs in ihrer Landeskleidung mit dem Bahnzuge nach Cranzbeek, um von dort mittelst Dampfboots nach ihrer Heimath zu fahren. Sie hatten, wie die „K. H. Ztg." erzählt, dem Prinzen die Geschenke gebracht, welche sie an selbstgefertigtem Leinenzeug und Handschuhen für den Kaiser und den Grafen v. Moltke gefertigt, und erhielten von dem hohen Stellvertreter des Kaisers die Zusicherung, daß alles an die richtige Adresse gelangen solle. Der eine der Littauer sagte in schelmischer gravitätischer Weise: „Wir waren im Spiegelsaale placirt worden, um uns aus den Fenstern den Zapfenstreich anzusehen; unsere Landräthe mußten unten auf dem Hofe im dichten Regen stehen!"

* **Königsberg**, 7. Sept. Königsberg wird von dem eigenthümlichen Geschick verfolgt, daß fast jedes Mal, wenn dort zu Ehren hohen Besuchs größere Festlichkeiten stattfinden, die Festesfreude durch schwere Unglücksfälle getrübt wird. Auch diesmal hat, wie der Telegraph schon kurz berichtete, ein solcher Unstern über der Feststadt gewaltet und einen wehmüthigen Klang in den Jubel gemischt. Das Anatomiegebäude der Universität wird gegenwärtig um eine (dritte) Etage erhöht. Bei diesem Bau stürzte um 1½ Uhr auf dem rechten Flügel das Deckengewölbe unter Tosen und Krachen hinunter, mit sich fortreißend, zerschmetternd und unter Schutt und Trümmern begrabend, was sich in der Nähe befand. Das Mauerwerk, die eisernen Träger und die hölzernen Balken durchschlugen die Decken der beiden darunter befindlichen Etagen, der obere Theil des Giebels bog sich nach innen und drohte ebenfalls jeden Augenblick einzustürzen. Drei Personen konnten nur als Leichen aus den Trümmern hervorgezogen werden, vier andere wurden, meistens schwer, verwundet und sofort in die Universitätsklinik aufgenommen. Man vermuthet aber, daß die Katastrophe noch mehr Opfer gefordert hat, denn die Aufräumung der Unglücksstelle ist noch nicht vollendet. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht aufgeklärt.

Insterburg, 6. Sept. Die hiesige Handelskammer beschloß heute, Schritte zu unternehmen, um den **Tagescourierzug**, den sogenannten Jagdzug, für die Dauer des ganzen Jahres von und bis zur hiesigen Station zu erhalten. Die Bedeutung des Zuges für den hiesigen Platz ist eine wesentliche, aber auch der ganze östliche Theil der Provinz erhält von ihm bedeutende Vortheile.

— Auf dem Transport von Gumbinnen bis hierher sind gestern von **27 Füllen**, welche die Herren Friedländer und Lobsens auf dem dortigen Markt gekauft hatten, in dem Güterwagen, in dem sie alle zusammengepfercht waren, **15 erstickt**. Auch die am Leben gebliebenen jungen Pferde befanden sich in einem sehr erschöpften Zustande. Der Schaden der Pferdekäufer ist ein recht bedeutender. (Inst. Ztg.)

Lyck, 6. Sept. In der Nacht zu Donnerstag brach im Dorfe Liepnicken bei Gehsen **Feuer** aus, welches **vier Wirthschaften** mit allen Gebäuden und sämmtlicher Habe zerstörte. Inventar und Einschnitt sind nicht versichert gewesen. (K. A. Z.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rotterdam, 8. Sept. (W. T.) Gestern Abend wurde ein Kaffeehaus, in welchem die Socialisten eine Festlichkeit für Domda Nieuwenhuis vorbereitet hatten, von der Volksmenge mit Steinwürfen angegriffen und trotz aller Abwehr-Bemühungen der Polizei vollständig demolirt. Eine auf dem Hause befindliche rothe Fahne wurde herabgerissen und auf der Straße verbrannt. Erst um Mitternacht gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8 September

	Crs. v. 7.			Crs. v. 7.	
Weizen, gelb			Lombarden	132,50	132,00
Sept Oct	149,25	149,75	Franzosen	369,50	369,00
Oct.-Nov.	150,75	151,25	Cred.-Action	458,50	458,50
Roggen			Disc.-Comm.	196,80	196,70
Sept.-Oct.	112,00	112,70	Deutsche Bk.	163,00	163,00
Okt.-Novbr.	113,20	114,20	Laurahütte	84,25	85,90
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,60	162,65
200 ℔			Russ. Noten	180,75	180,60
Sept.-Okt.	21,20	21,00	Warsch. kurz	180,60	180,30
Rüböl			London kurz	20,45	20,45
Sept.-Okt.	44,70	44,40	London lang	20,28⁵	20,29
Okt.-Novbr.	45,30	45,00	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,75	58,75
September	67,80	67,30	Danz. Privat-		
Nov.-Dez.	100,60	99,80	bank	140,10	140,10
4% Consols	106,60	106,70	D. Oelmühle	114,50	114,50
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	—
Pfandbr.	97,90	97,90	Mlawka St-P.	109,00	108,50
5% Rum. G.-R.	94,30	94,20	do. St-A	52,70	50,60
Ung. 4% Gldr.	81,60	81,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,20	55,30	Stamm-A.	70,90	70,50
4% rus. Anl. 80	81,00	81,00	1884er Russen	95,00	95,00

Fondsbörse: still.

Bremen, 7. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 6,05.

Frankfurt a. M., 7. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅜, Franzosen 182¾, Lombarden 65¼, Galizier 172¼, Aegypter 74,80, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 81,10, Gotthardbahn 105,60, Disconto-Commandit 196,40. Fest.

Wien, 7. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,17½, 5% österr. Papierrente 96,15, österr. Silberrente 82,55, 4% österr. Goldrente 112,60, 4% ung. Goldrente 100,77½, 4% ungar. Papierrente 87,40, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 136,00, 1864er Loose 169,00, Creditloose 178,25, ungar. Prämienloose 122,50, Creditact. 282,60, Franzosen 227,10, Lombarden 79,90, Galizier 212,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,25, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 160,00, Elbethalb. 168,75, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Dux-Bodenb. —, Nordb 2520,00, Conv. Unionbank 210,75, Anglo-Austr. 113,40, Wiener Bank-Verein 92,00, ungar. Creditactien 287,50, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 49,67, Amsterdamer Wechsel 103,80, Napoleons 9,96, Dukaten 5,91, Marknoten 61,57½, Russ. Banknoten 1,11¼, Silbercoupons 100, Länderbank 225,00, Tramway 229,75, Tabakactien 41,00, Buschtheraderbahn 211,00.

Amsterdam, 7. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Novbr. 183. — Roggen loco unverändert, auf Termine unverändert, per Oktbr. 106—105, per März 109—108. — Raps per Herbst 263. — Rüböl loco 26¾, per Herbst 25⅞, per Mai 26⅝.

Paris, 7. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,10, 3% Rente 82,17½, 4½% Anleihe 108,87½, italienische 5% Rente 98,20, Oesterr. Goldrente 92⅝, ungarische 4% Goldrente 81½, 5% Russen de 1877 99,80, Franzosen 470,00, Lombardische Eisenbahnactien 170, Lombardische Prioritäten 284,00, Convert. Türken 14,50, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 301,00, 4% Spanier 67⅝, Banque ottomane 498,00, Credit foncier 1362, 4% Aegypter 379,00, Suez-Actien 2001, Banque de Paris 762,00, Banque d'escompte 467,00, Wechsel auf London 25,39½, 5% privil. türkische Obligationen 366,25, Panama-Actien 362,00.

Paris, 7. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Sept 21,60, per Oktbr. 21,60, per Nov.-Februar 21,80, per Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, per Sept. 13,00, per Januar-April 13,50. — Mehl matt, per Septbr. 47,00, per Oktbr. 47,25, per Nov.-Febr. 47,60, per Jan.-April 48,10. — Rüböl fest, per Septbr. 57,00, per Okt. 57,50, per November-Dezember 58,00, per Jan.-April 58,75. — Spiritus ruhig, per Sept. 42,50, per Okt. 42,25, per Nov.-Dezbr. 42,00, per Jan.-April 42,75. — Wetter: Veränderlich.

London, 7. Septbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

London, 7. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 45 440, Gerste 360, Hafer 32 460 Qrt. — Weizen ruhig, stetig, Mehl und Mais ruhig, Malzgerste gefragt, Mahlgerste stetig, Hafer anziehend.

London, 7. Septbr. Consols 101¼, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 96⅜, Lombarden 6⅝, 5% Russen von 1871 93½, 5% Russen von 1872 96, 5% Russen von 1873 95½, Convert. Türken 14¼, 4% fundirte Amerik. 130, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 80⅜, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% garant. Aegypter 99½, Ottomanbank 9¾, Suezactien 78¾, Canada-Pacific 56⅝, Platzdiscont 3½ %.

Leith, 7. Sept. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Gerste eher williger, andere Artikel unverändert.

Newyork, 7. Septbr. Wechsel auf London 4,79¾. Rother Weizen loco 0,81¼, per Sept. 0,80, per Oktbr. 0,80¾, per Dezbr. 0,83⅜. — Mehl loco 3,40. Mais 0,50½. Fracht 1⅜ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾.

Newyork, 6. Septbr. Visible Supply an Weizen 30 687 000 Bushels, do. an Mais 6 837 000 Bushels.

Newyork, 6. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,79½, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅝, Erie-Bahn-Actien 31½, Newyork. Centralb.-Actien 109, Chicago-North-Western Actien 115⅝, Lake-Shore-Actien 96⅛, Central-Pacific-Actien 36½, Northern Pacific-Preferred-Actien 54, Louisville- u. Nashville-Actien 64, Union-Pacific-Actien 55¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 84¾, Reading- u. Philadelphia-Actien 63⅝, Wabash-Preferred-Actien 33, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 55, Illinois-Centralbahn-Actien 121, Erie-Second-Bonds 99. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 65⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 11/16. Kaffee (Fair Rio-) 20⅛, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Okt. 18,20, do. do. per Dezbr. 18,60. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,05. — Speck nom. — Getreidefracht 1⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. September.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—155 ℳ Br.	115-151 ℳ bez.
hochbunt	126—135℔	130—155 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	128—153 ℳ Br.	
bunt	125—133℔	126—150 ℳ Br.	
roth	126—136℔	120—152 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	105—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 125 ℳ, inl. 145 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Okt. 126 ℳ bez., per Oktbr.-Novbr. 126 ℳ bez., per April-Mai 132½ ℳ bez., per Mai-Juni 133½ ℳ bez., per Sept.-Okt. inländ. 145½ ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ 98—99 ℳ, transit 78 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 ℳ, unterpoln. 79 ℳ, transit 77 ℳ.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 99 ℳ Br., 98½ ℳ Gd., do. unterpolnisch 79½ ℳ Br., 79 ℳ Gd., do. trans. 76½ ℳ Br., 76 ℳ Gd., per April-Mai inländ. 110 ℳ bez., do. unterpoln. 81 ℳ Br., 80 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—116℔ 90—114 ℳ, russische transit 114/5℔ 90 ℳ, Futter- transf. 104/5℔ 67 ℳ.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 90 ℳ.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- trans. 160—163 ℳ.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 203 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 3,05 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 67½ ℳ Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: W.

Weizen. Unser Markt verkehrte heute in recht flauer Stimmung und mußten inländische Weizen durchweg 1 bis 2 ℳ billiger verkauft werden. Auch Transitweizen hatten sehr schweren Verkauf und können Preise nur als schwach behauptet bezeichnet werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 125/6℔ 130 ℳ, bunt 125/6℔ 142 ℳ, gutbunt 131/2℔ 148 ℳ, hellbunt besetzt 130℔ 140 ℳ, hellbunt 130℔ 146 ℳ, 132℔ 148 ℳ, 133℔ 149 ℳ, weiß 132/3—137℔ 150 ℳ, 136℔ 151 ℳ, Sommer- 132℔ 140 ℳ, 136℔ 144 ℳ, für polnischen zum Transit blauspitzig 125/6℔ 112 ℳ, bunt bezogen 127℔ 117 ℳ, 129℔ 119 ℳ, hellbunt sehr krank 122/3℔ 115 ℳ, hellbunt 128/9℔ 127 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt 127℔ 121 ℳ, bunt 131℔ 126 ℳ, glasig 126℔ 126 ℳ, 128/9℔ 127 ℳ, 130/1℔ 128 ℳ, hellbunt besetzt 133℔ 129 ℳ, hellbunt 132/3℔ 128 ℳ, 133/4℔ und 134/5℔ 129 ℳ, roth besetzt 133℔ 122 ℳ, roth milde 132℔ 120 ℳ, 135℔ 122 ℳ, streng roth 131℔ 122 ℳ, 132℔ 123 ℳ, 135℔ 125 ℳ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. transit 126 ℳ bez., Okt.-Nov. inländisch 145½ ℳ bez., transit 126 ℳ bez., April-Mai transit 132½ ℳ bez., Mai-Juni transit 133½ ℳ bez. Regulirungspreis inländ. 145 ℳ, transit 125 ℳ.

Roggen kleines Angebot, Werth unverändert, inländ. 120℔ u. 124℔ 99 ℳ, 126℔ u. 126/7℔ 98 ℳ, polnischen zum Transit 124/5℔ 78 ℳ per Tonne bez. Termine: Sept.-Oktbr. inländisch 99 ℳ Br., 98½ ℳ Gd., unterpoln. 79½ Br., 79 ℳ Gd., transit 76½ ℳ Br. 76 ℳ Gd., April-Mai inländisch 110 ℳ bez., unterpoln. 81 ℳ Br., 80 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 98 ℳ, unterpoln. 79 ℳ, transit 77 ℳ.

Gerste ist für die geringeren Qualitäten sehr flau und mußten namentlich die inländischen dunkelfarbigen Sorten bis 5 ℳ billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländische große gelb 110℔ 90 ℳ, 109℔ 92 ℳ, bessere 110℔ u. 111℔ 95 ℳ, 112℔ 96 ℳ, helle 114℔ 106 ℳ, 110℔ 108 ℳ, weiß 112℔ 114 ℳ, für russische zum Transit hell 114/5℔ 90 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer alt 90 ℳ per Tonne. — **Rübsen** inländische 202 ℳ, russ. zum Transit Sommer- 163 ℳ, besetzt 160 ℳ per Tonne gehandelt. — **Raps** inländischer 203 ℳ per Tonne bez. — **Weizenkleie** polnische feine 3,05 per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 67,50 ℳ Br., per Oktober contingentirter 44 ℳ Gd., transit 30 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 125℔ 142,25, 126/7℔ 138,75, 128℔ 143, 130℔ 147, 130/1℔ 141 ℳ bez., bunter 128℔ 138,75, 141, 130℔ 141, russ. 126℔ bes. 115, 128℔ 118, 129℔ 119, 120, 130℔ 122, 123,50, 131℔ bes. 120, blsp. 119, 132℔ 121, 123,50, 133℔ 122, 134℔ 121, 134℔ und 135℔ 120 ℳ bez., rother 131℔ 143,50, russ. 129/30℔ 118 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 121℔ 98,75, 121/2℔ 98, bes. 95, 122℔ 100, 123℔ 101,25, 124℔ 101,25, 125/6℔ 103,75 ℳ bez., russ. ab Bahn 120℔ 73, 73,50, 74, 121℔ 74,50, 122℔ 75, 75,50, 123℔ 76,50, 78, 124℔ 77, 77,50, 78, 125℔ 79,50, 126℔ bes. 79, 127℔ 82, 128℔ 83, 129℔ 83 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große russ. 73,50, 79, 80, 82, 82,50 ℳ bez., kleine 76, russ. 67, 72, 73 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr 83, 84, 86, 87, 90, russ. 65,50, 67, 67,50, 68, 69, fein 70, 75,50, 76, schwarz 70,50, 71 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße russ. Victoria- neu 138, 150 ℳ bez., graue neu 102,25 ℳ bez., grüne 97,75 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 94,50 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo hochfeine russ. 170 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilo russ. 171, 173, Sommer- 173 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilo 135,50 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco 63¼ ℳ bez., per Septbr. 64 ℳ Br., abgelaufene Kündigung 63 ℳ bez., I. Hälfte September mit Conditionen 63¾ ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. September. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 145—152, per Septbr.-Okt. 153,50, per Okt.-Novbr. 154,50, per November-Dezbr. 156,00, per April-Mai 165,50. — Roggen flau, loco 108—110, per Septbr.-Oktbr. 110,00, per Oktbr.-Novbr. 112,00, per Novbr.-Dezbr. 114,00, per April-Mai 122,50. — Rüböl unverändert, per Sept.-Oktbr. 44,70, per April-Mai 47,00. — Spiritus behpt., loco 67,00, per Septbr. 67,00. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 7. Septbr. Weizen loco 148—166 ℳ, abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. Sept. cr. 147 verkauft, per Sept.-Okt 150½—149½—149¾ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 151½—150¾—151¼ ℳ, per Nov.-Dez. 153½—152¾—153 ℳ, per Dezember-Januar 156 ℳ, per April-Mai 163½—162¾—163 ℳ. — **Roggen** loco 110—117 ℳ, neuer inländ. 113—114 ℳ ab Bahn, per Septbr.-Okt. 113¼—112¾ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 115—114—114¼ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 118—117—117¼ ℳ, per Dezbr.-Januar 120½—120 ℳ, per April-Mai 125¾—125 ℳ. — **Hafer** loco 90—130 ℳ, ost- und westpr. 101—112 ℳ, pomm. und uckermärk. 101—113 ℳ, schles. 101—112 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 114—120 ℳ ab Bahn, per Septbr.-Oktbr 91¼—91 ℳ, per Oktbr.-Nov. 92½ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 96¼—95¾ ℳ, per Dez.-Januar 99 ℳ, per April-Mai 105½—105¼ ℳ. — **Gerste** loco 105—175 ℳ. — **Mais** loco 104—112 ℳ, per Sept.-Oktober 105 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 106½ ℳ, per Novbr.-Dezember 109½ ℳ. — **Kartoffelmehl** loco 17,90 ℳ, per Septbr. 17,80 ℳ, per Sept.-Oktbr. 17,80 ℳ, per April-Mai 18,00 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 17,70 ℳ, per Septbr. 17,70 ℳ, per Sept.-Okt. 17,60 ℳ, per April-Mai 18,00 ℳ. — **Erbsen** loco Futterwaare 112—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 0 22,25—20,00 ℳ, Nr. 00 23,50 bis 22,25 ℳ. — **Roggenmehl** Nr 0 18,75—17,75 ℳ, Nr 0 u. 1 16,75—16,25 ℳ, ff. Marken 18,75 ℳ, per Septbr. 16,50 ℳ, per Sept.-Okt 16,50 ℳ, per Okt.-Novbr 16,60 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 16,70 ℳ, per Dezbr.-Januar 16,80 ℳ, per Jan.-Febr 16,90 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 44,2 ℳ, ℳ Septbr. 44,2—44,4 ℳ, per Septbr-Oktbr 44,2—44,4 ℳ, per Oktbr.-Novbr 44,8—45 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 45,4 ℳ, per Dezbr.-Januar 45,9 ℳ, per April-Mai 47,0 ℳ. — **Petroleum** per Sept. 21,2 ℳ, per Sept-Oktbr. 21,2 ℳ. — **Spiritus** loco ohne Faß 66,8—66,4—66,8 ℳ, per Septbr 66,4—67,4—67,3 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 66,4—67,4—67,3 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 99,2—100—99,8 ℳ.

Magdeburg, 7. Septbr. Zuckerbericht. Nachproducte excl. 75 Rendem. 19,20 ℳ. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 27 ℳ. Gem. Melis I. mit Faß 25,75 ℳ. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Septbr 12,90 ℳ bez., per Oktbr. 12,45 ℳ bez., per Okt.-Dezbr. 12,35 ℳ bez., per Januar-März 12,50 ℳ Gd., 12,57½ ℳ Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. September. Wind: SW.

Angekommen: Albert, Henning, Hemmoor, Cement. — Latona, Watson, Newyork, Petroleum. — Jacobina Fennegina, Kramer, Kolding, Ballast.

8. September. Wind: W.

Angekommen: Lion (SD.), Egidiusen, Kopenhagen, Güter. — Matthäus Rickert, Kühlsen, Rotterdam, Schwefel.

Gesegelt: Odin, Jacobsen, Hasle, Kleie. — Trofast (SD.), Berner, Christiansand, Getreide.

Im Ankommen: 3 Schooner.

Plehnendorfer Canal-Liste.

7. September.

Schiffsgefäße

Stromab:

Jochem, Lirainen, 27 T. Weizen, Porich u. Ziegenhagen, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Septbr. Wasserstand: 0,61 Meter.
Wind: SW. Wetter: klar, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Tietz; Schultz u. Co., Ick; Trinidad-Asphalt, Pflanzenhaare.

Von Königsberg, Tilsit, Memel, Heydekrug nach Thorn: Schultz (Güterdampfer „Oliva"); Gebr. Aronsohn, Gebauer, Haarbrücker u. Zimmermann, Saßnick, Fuhrmann, Goldberg Sohn; Hanf, leere Gebinde, Korke, Manufacturwaaren.

Stromab:

Kohn, Bergstein, Biala, Thorn, 1 Traft, 221 h. Balken, 597 Balken, 2536 Faßdauben, 6 dreifache, 302 doppelte, 668 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Iliwicki, Halpern u. Eliasberg, Minsk, Danzig, 3 Traften, 22 Kanteichen, 205 Rundkiefern, 3977 Balken, 171 Mauerlatten, 8 Sleeper, 1 Else, 60 doppelte, 466 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Elkind, Soldowicz u. Goldberg, Minsk, Danzig, 1 Traft, 1065 Balken.

Dieselben, Minsk, Danzig, 1 Traft, 703 Balken, 152 Timber, 1781 Faßdauben.

Teppich, Laufer, Sieniawa, Thorn, 2 Traften, 3850 Mauerlatten, 72 Timbern, 49 Sleeper, 3900 doppelte u. einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Liebfreund, Goldstein, Kock, Schulitz, 1 Traft, 2314 Mauerlatten, 85 Sleeper.

Dieselben, Kock, Schulitz, auf Traften, 1715 Kreuzhölzer, 187 einfache u. mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Mielke, Engelhardt, Leng, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Schulz, Engelhardt, Leng, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Hirschbain, Goldstein u. Eibuschütz, Kock, Schulitz, 1 Traft, 869 Mauerlatten, Timber, 249 Sleeper, 725 Mauerlatten, 50 Rundkiefern, 192 runde, 112 einfache eichene, 859 einfache u. mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Kock, Schulitz, auf Traften, 1154 Kreuzhölzer, 14 Mauerlatten, 1 doppelte, 88 einfache eichene, 8 kieferne Eisenbahnschwellen.

Epstein, Lewin, Wilna, Danzig, 5 Traften, 1 Plancons, 5040 Mauerlatten, Timbern, 4540 Sleeper, 29 Rundkiefern, 1005 Faßdauben, 8 runde, 6 doppelte, 3 einfache eichene, 760 doppelte, 26 537 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Zoladek, Heller u. Werner, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 5265 Mauerlatten.

Silbertarb, Wolowelski, Pinsk, Danzig, 4 Traften, 1 Plancon, 1 Kanteiche, 2740 Kreuzhölzer, 5206 Mauerlatten, 805 Sleeper, 25 Elsen, 3600 Faßdauben, 157 doppelte Weichen-, 38 Weichen-, 1120 doppelte, 852 einfache eichene, 46 doppelte, 14 310 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dietzel, Müller, Uchanka, Thorn, 3 Traften, 3279 Mauerlatten, 1641 doppelte, 2568 einfache eichene, 42 und 4280 doppelte, 5146 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Uchanka, Thorn, 1 Traft, 485 Balken, Timbern, 112 Sleeper, 6540 Faßdauben, 1060 doppelte, 1301 einfache eichene, 108 doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Uchanka, Thorn, in Traften, 233 Balken, Mauerlatten, 24 Sleeper, 48 Zöpfe, 31 eichene, 8 kieferne Eisenbahnschwellen.

Götze, Weese, Kuttner, Hirschfeldt, Gehrke, Riefflin, Wollenberg, Thorn, Danzig, Güterdampfer „Wanda", 2899 Kg. Weizen, 10 546 Kg. Rübsaat, 187 Kg. Honigkuchen, 180 Kg. Bier, 6155 Kg. Sprit, 600 Kg. Essigsprit.

Schulz, Dammann u. Kordes, Schwarz, Weese, von Thorn nach Königsberg, Kaukehmen, Tilsit, Güterdampfer „Oliva", 3853 Kg. Branntwein, 309 Kg. Wein, 1264 Kg. Honigkuchen.

Berliner Fondsbörse vom 7. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich weiterhin unter mehrfachen Schwankungen gut behaupten oder noch etwas heben. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten günstiger, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar. Nichtsdestoweniger entwickelte sich das Geschäft hier vielfach lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich, der Haupttendenz entsprechend, theilweise etwas besser. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten gleichfalls grössere Regsamkeit bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2 Procent Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung ruhig um; Franzosen und Lombarden waren etwas höher und lebhafter, wie auch Elbethalbahn und Galizier etc. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fester und lebhafter, auch Italiener und ungarische Goldrente fest bei mässigen Umsätzen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bankactien fest und mässig belebt. Industriepapiere fester und lebhafter. Montanwerthe steigend und belebt. Inländische Eisenbahnactien recht fest und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	106,30
Staats-Schuldscheine	3½	101,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,70
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,85
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	102,56
Posensche neue do.	4	102,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,75
Posensche do.	4	104,20
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4½	67,60
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,40
do. Papierrente	5	70,90
do. Goldrente	4	81,60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,25
do. do. Anl. 1871	5	95,60
do. do. Anl. 1872	5	95,60
do. do. Anl. 1873	5	96,25
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	99,10
do. do. Anl. 1880	4	81,60
do. Rente 1883	6	108,30
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	95,00
do. Rente 1884	5	89,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,30
do. III. Orient-Anl.	5	55,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,80
do. do. 6. Anl.	5	90,05
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,80
Italienische Rente	5	98,10
Rumänische Anleihe	8	106,00
do. do.	6	105,80
do. v. 1881	5	102,30
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,25
II. u. IV. Em.	5	108,75
II. Em.	4½	104,80
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,50
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	111,00
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,10
Stett. Nat.-Hypoth.	5	105,80
do. do.	4½	102,50
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,40
Russ. Central- do.	5	77,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,60
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,25
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,75
Oester. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	287,00
do. Loose v. 1860	5	113,30
do. do. 1864	—	273,50
Oldenburger Loose	3	156,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	151,00
Raab Graz. 100 T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,50
do. do. v. 1866	5	142,80
Ung. Loose	—	211,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	50,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3½
Marienbg-Mlawka St-A	50,60	—
do. do. St.-Pr.	108,50	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	70,50	—
do. St.-Pr.	108,75	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,50	—
do. St.-A.	106,00	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	24,50	—
do. St.-Pr.	86,40	2⅚
Galizier	86,00	—
Gotthardbahn	105,75	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	—
Lüttich-Limburg	8,20	—
Oesterr.-Franz. St.	369,00	3⅞
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,60	5
Schweiz. Unionb.	84,00	2½
do. Westb.	27,70	—
Südösterr. Lombard	132,25	—
Warschau-Wien	260,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,00
do. do. Gold Pr.	5	102,75
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	75,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,70
do. Elbthalb.	5	81,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	284,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,40
†Ungar. Nordostbahn	5	79,70
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,90
Brest-Grajewo	5	88,70
†Charkow-Azow rtl.	5	96,30
†Kursk-Charkow	5	95,40
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	92,25
†Mosko-Smolensk	5	95,70
Rybinsk-Bologoye	5	85,40
†Rjäsan-Koslow	4	89,70
†Warschau-Terespol	5	96,25

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	121,75	4½
Berliner Handelsges.	157,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,60	4½
Bremer Bank	97,75	2⅚
Bresl. Discontobank	93,30	5
Danziger Privatbank	140,10	10
Darmstädter Bank	138,50	7
Deutsche Genoss.-B.	137,00	6½
Deutsche Bank	163,00	—
Deutsche Eff. u. W.	113,50	8
Deutsche Reichsbank	135,20	5,23
Deutsche Hypoth.-B.	102,40	5
Disconto-Command.	196,70	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6½
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Ver.-Bank	109,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,25	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4⁵⁄₁₂
Meininger Hypoth.-B.	96,00	4½
Norddeutsche Bank	147,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,50	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,80	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	—
Schaffhaus. Bankver.	91,30	4
Schles. Bankverein	109,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6³
Actien der Colonia	7995	60½
Leipz. Feuer-Vers.	15700	—
Bauverein Passage	67,25	2½
Deutsche Bauges.	89,25	—
A. B. Omnibusges.	167,10	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,25	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	95,30	—
Wilhelmshütte	101,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,75	—
Danziger Oelmühle	114,50	—
do. Prioritäts-Act.	113,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14,50	—
Königs- u. Laurahütte	85,90	—
Stolberg, Zink	34,00	—
do. St.-Pr.	106,30	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 7. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	162,35
do.	2 Mon.	4	161,45
Petersburg	3 Wch.	5	180,00
do.	3 Mon.	5	179,00
Warschau	8 Tg.	5	180,30

Sorten.

Dukaten	9,66
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	1396
Dollar	4,19
Engl. Banknoten	20,15
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	162,55
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,60

Meteorologische Depesche vom 8. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	767	S	5	heiter	13	
Aberdeen	765	WSW	1	halb bed.	11	
Christiansund	755	WSW	9	Regen	8	
Kopenhagen	762	N	3	wolkenlos	12	
Stockholm	755	NW	4	bedeckt	12	
Haparanda	746	ONO	2	bedeckt	13	
Petersburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Moskau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Cork, Queenstown	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Brest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Helder	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Sylt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Swinemünde	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Neufahrwasser	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Memel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Paris	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Münster	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Wiesbaden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Wien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Ile d'Aix	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Nizza	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Triest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

[illegible]

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über Westeuropa außerordentlich stark zugenommen, ein Maximum von über 770 Mm. liegt über England, ein Minimum von 746 Mm. über dem bottnischen Busen. [illegible] Deutschland [illegible] Temperatur. [illegible] vielfach Regen gefallen [illegible] Gewitter [illegible] in Wilhelmshaven [illegible] Die Windgeschwindigkeit stieg in Hamburg auf 24 Meter pro Secunde.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimeter.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	8	760,4	17,2	W., [illegible], bedeckt.
	12	762,9	20,6	W., halb b., wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gelegenheitskauf.

Ich offerire 280 Mille Havana-Cigarren,
aus tadellosem, feinen 1885er Havana-Tabak gefertigt, zu dem sehr billigen Preise von
65 Mk. per Mille, 100 Stück 6,50 Mk., 10 Stück 70 Pf.,
bei Entnahme von 500 Stück an gewähre Rabatt.
Es bietet sich hierdurch die selten günstige Gelegenheit, eine gute Havana-Cigarre unter Fabrikpreis zu erwerben.
Bitte um gütige Berücksichtigung dieser Offerte. (6620
Otto Peppel, Langenmarkt 25|26.

Die in Sanna om in Pommern stattgefundene Geburt eines munteren Töchterchens zeigen statt besonderer Meldung hocherfreut an (6711
Danzig, den 5 September 1887.
Otto Lindau und Frau **Elsbeth** geb. **Voss.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut. 6700
Kriefkohl, den 7. September 1887.
Franz Heering und Frau, geb **Streblke.**

Heute Morgen 5¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie, geb. Fiebig,** von einem strammen Jungen glücklich entbunden (6705
Straschin, den 8. Septbr. 1887.
M. J. Groth.



Dampfer „Wanda“
Capt. **Joh. Götz,**
ladet nach
Culm u. Thorn
in Danzig und Neufahrwasser.
Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
6703) Schäferei 12.

Die Schlepp- und Frachtdampfer **„Syrena“** und **„Bromberg“** unterhalten eine regelmäßige Verbindung für Frachtgüter von **Danzig** nach
Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Inowraclaw.
Ladung wird jederzeit und täglich in Danzig und Neufahrwasser angenommen. Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
6704) Schäferei 12.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.
Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung a 100 %, welche am
14. September cr.
stattfindet,
übernehmen wir die Versicherung.
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (6152

Gründlicher Klavierunterricht
nach bewährter Methode wird von einer Lehrerin ertheilt. Hon. 8 Std 6 ℳ. Offerten erbeten unter Nr. 6279 an die Expedition d. Zeitung.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3 50. (6688
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à ℳ 1,**
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei
Th. Bertling. Gerbergasse 2.

Fette junge Gänse und Enten
empfiehlt (6710
A. Fast.

Hochf. Tischbutter,
täglich frisch, a Pfund 1 ℳ,
empfiehlt 6693
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Delicate große
Speckflundern,
täglich frisch aus dem Rauche, empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung (6702
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Pfirsiche, Weintrauben, großfrüchtige Pflaumen vom Spalier empfiehlt billigst die Gärtnerei von **Fritz Lenz,** Schidlitz 94—95.
Frucht-Arrangements, für die Tafel und zu Geschenken sich eignend, schon von 1 Mark an, werden ausgeführt. (6691

Täglich frische Weintrauben, beste Sorte Pfirsiche, Aprikosen zum Einmachen, italien. u. hiesige Birnen, Netz-Melonen
empfiehlt (6689
Die Obst-Handlung
J. Schulz,
Matzkauschegasse.

Spritfabrik-Verkauf.

Das im Betriebe befindliche Fabrik-Etablissement der Danziger Spritfabrik in Liq wird von den Liquidatoren am
Sonnabend, den 24. September a. c.,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer, **Hundegasse 88,** hierselbst, an den Meistbietenden verkauft werden.
Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Liquidatoren sich die Erklärung über **den Zuschlag bis zum 30. September** a. c., **Abends 6 Uhr,** vorbehalten, und daß die sonstigen Kaufbedingungen, sowie Informationspapiere im Comtoir der Fabrik, Kiebitzgasse Nr. 5, hierselbst, offen liegen und auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.
Danzig, den 7. September 1887.
Martiny,
6681) Rechtsanwalt und Notar.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich am **Sonnabend, den 10 September,** im Hause
Brodbänkengasse 48
eine
Wild-, Fisch- u. Delicatessen-Handlung
eröffnen werde und sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Artikel in nur bester Qualität und zu soliden Preisen führen werde.
Bestellungen auf **Dejeuners, Diners, Soupers** und **einzelne Schüsseln** werden mit größter Sorgfalt ausgeführt
Kalte Braten, dito Geflügel, italienischen Salat stets vorräthig.
Indem ich mein neues Unternehmen der Gunst der geehrten Herrschaften empfehle, zeichne Hochachtungsvoll
Eduard Martin.

A. Ulrich, Danzig.
Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . .	M.	1,85
Lagrymas . . .	„	1,80
Dunkler Malaga	„	1,85

Ferner:

Portwein .	ℳ 1,50	Marsala .	ℳ 1,50	Tintillo . .	ℳ 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (2860

Königl. bayer. Staatsbrauerei „Weihenstephan“,
empfing frische Sendung von vorzüglicher Güte. (6458
Robert Krüger.
Ausschank bei **A. Thimm,** Hundegasse.

Blitzableiter
nach den neuesten electro-technischen Vorschriften werden angelegt und bestehende Blitzableiter auf ihre Leistungsfähigkeit untersucht von
Victor Lietzau, Danzig,
Electro-technisches Institut,
Brodbänkengasse 42. (6701

Extrabestes
Jagd- u. Scheiben-Pulver
aus den altrenommirten Fabriken von **Cramer & Buchholz** in Rönsahl und Rübeland, unübertroffen in Wirkung und allgemein als das Vorzüglichste anerkannt, mehrfach prämiirt, so auch auf der Internationalen **Jagd-Ausstellung zu Cleve,** mit den beiden höchsten Preisen: — Silberne Staats- und goldene Ausstellungs-Medaille. — Sprengpulver aus denselben Fabriken, Zündschnur etc., **Jagdpatronenhülsen** Ia. Qual., Bleischrot, Hartschrot, **Revolver-** u. **Flobert-Munition** empfiehlt zu reellen Preisen
2943) **Rudolph Mischke, Langgasse 5.**

Auction.
Dienstag, den 13. September 1887, Mittags 1½ Uhr, sollen im Artushofe in öffentlicher Auction meistbietend versteigert werden:
6 Stück (à ℳ 600) Actien der Mewer Credit-Gesellschaft (Luedecke), Commandit-Gesellschaft auf Actien in Mewe.
Die Gesellschaft hat in den letzten zwei Jahren 9 % Dividende p. a. gezahlt. (6649
Ehrlich.

Auction zu Legstrieß auf dem Hofe des Mühlenbesitzers Herrn Weigle.

Sonnabend, den 10. September 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage, die aus einer **aufgelösten Landwirthschaft dort untergebrachten Wagen und Ackergeräthe** an den Meistbietenden verkaufen, als:
9 starke Arbeitswagen, 1 einsp Arbeitswagen, 16 starke eis. Eggen, 4 Arbeitsschlitten, 2 Spazierschlitten mit Stroh ausgeflochten, 1 viersp Häckselmaschine, 1 eis. Kartoffelwäsche, Ziegelbretter zu circa 9000 Stück und die dazu gehörigen Rüstungen, 1 gr. eis. Schrotmühle mit Stahlwalzen und div. Meter Stangen-Brennholz.
Die aufgeführten Gegenstände sind sehr gut erhalten und werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.
Bureau: Breitgasse Nr. 4. (6276

Stearin- und Paraffinlichte
in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Kirschsaft ohne Sprit,
täglich frisch u. klar per Liter 60 Pfg. empf. **Carl Volkmann, Hl. Geistg. 104.**

Stearin- und Paraffinlichte
in verschiedenen Packungen empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (6699

Signalpfeifen, Triller- und Wachtmannspfeifen in Horn u. Buxbaum empfiehlt billigst
Felix Gepp,
Brodbänkeng. 49, (6677
geradeüber der großen Krämergasse.

Patent Ventilator Patent
„Druck vermeidende Satteldecke“,
Sattelform ℳ 15, Militairform ℳ 16.
F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Gold und **Silber** (2900
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedegasse 22.

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (6674

Gelegenheitskauf.
Eine Partie **Hausmaschinen** sind besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Zahlung ratenweise.
Offerten unter Nr. 6717 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Pianino, vorzügl., neu, billigst **Hundegasse 103.**

Ein großer eleganter
Trümeau-Spiegel,
passend für **Geschäftsleute,** ist **veränderungshalber** zu verkaufen.
Näheres Hundegasse 89, III.

Brief- u. Hochflieger-Tauben billig zu verkaufen. **Vorjährige Kanarienhähne,** fleißige Sänger, billig zu verkaufen **Neufahrwasser,** Olivaer-Straße Nr. 14 (6715

Diverse Forderungen zu verkaufen resp. zum Einziehen zu übergeben. Offerten unter 6713 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Hund,
echt Bernhardiner oder Newfoundländer Race, wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter M. 4 werden schleunigst an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

60 000 Mark
werden zur 1. Stelle pupillarisch sicher zu 4 % gesucht.
Offerten unter Nr. 4746 an die Exped. d. Zeitg. erbeten.

Hypotheken-Capital
mit und ohne Amortisation, für städtischen, sowie ländlichen Grundbesitz, offeriren wir von 4 % an.
Michaelson & Philipp
Brodbänkengasse 17.
☞ **Bei auszuführenden Neubauten geben wir auf Wunsch Baugelder unter den coulantesten Bedingungen.** (6633

---

15 000 Mark zu 5%
werden zur 2. pupillarisch sicheren Stelle gesucht.
Gef. Adressen u. 4747 nimmt die d. Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein j. Wittwe, die sich augenblicklich in Geldverlegenheit befindet, bittet um ein Darlehn von 1000 ℳ.
Adressen unter H. W. postlagernd Hauptpostamt Danzig, Langgasse.

Ein Besitzer, der wöchentlich 25 bis 30 Pfund Butter liefern kann, gebe seine Adresse mit Preisangabe unter 6707 in der Expedition dieser Zeitung ab.

Eine Lehrlingsstelle
in einem größeren Materialgeschäft wird für den Sohn, Tertianer, eines höheren Beamten gesucht.
Adressen unter 6675 an die Exped. dieser Zeitung erbeten

Ein junger Mann wird für's Comtoir und zum Besuche der Stadtkundschaft 2c. gesucht
Gef. Offert. mit Copie der Zeugn. u. 6581 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche Theilnehmer zu zwei Passepartout-Plätzen im Parquet für den 6. Abend. Adressen unter 6686 an die Expedition d. Ztg erbeten.

Theilnehmer zu 2 Passe-partouts im 1. Rang des Theaters für den 6. oder 8. Abend werden gesucht. Adr. u. 6680 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Bureauassistent
mit guter Handschrift und einiger Gewandheit im Zeichnen, der mehrere Jahre in einem Baubureau beschäftigt gewesen ist, findet dauernde Beschäftigung.
Bewerber wollen sich in meinem Bureau, Weidengasse 20 b, persönlich vorstellen und die Nachweise über ihre frühere Beschäftigung vorlegen.
Danzig, den 6. September 1887.
H. Steinbrick,
6695) Baurath.

---

2 Commis, tüchtige Verkäufer, finden in einem großen Manufactur- und Leinen-Geschäft per 1. Oktober bei hohem Salair Engagement. Bewerber von außerhalb, der polnischen Sprache mächtig, werden bevorzugt. Adressen unter 6555 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Tüchtige Acquisiteure u. Agenten
für ein Versicherungs-Comptoir sofort gegen gute Provision gesucht. Offert. u. 6339 in der Exped. Ztg. erbeten.

Für das Detail-Geschäft einer hiesigen großen Destillation wird zum 1. October cr. ein flotter und tüchtiger **Expedient** gesucht. Gehalt 450 ℳ nebst freier Station. Adressen nebst Zeugn.-Abschr. beliebe man unter 6652 in d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Conditorgehilfe,
im Marzipanfach vollständig bewand., erhält Stell. unter günstigsten Beding.
Gefl. Offerten unter 6712 an die Expedition dieser Zeitung erbeten

---

Eine in jeder Hinsicht tüchtige Landwirthin, Anfangs 40er Jahre, perfekt in Küche u. Wirthschaft, mit 6- u. 7jähr. Zeugn., sowie eine junge selbst. Landwirthin, jetzige Stelle zwei Jahre (dieselbe eignet sich auch als Wirthschafterin für die Stadt), weist nach
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Ein jüngerer Gehilfe für das Material-Geschäft, sowie ein tüchtiger Expedient für eine größere Destillation finden bei guten Zeugnissen per 1. Octbr. gute Stellungen durch **Hermann Matthiessen,** Placements-Bureau, Danzig, Petershagen Nr. 28, II.

Empf. St. d. Hausfr., Kind-, Stub.- u. Dienstmädchen **J. Brodnitzki Wwe.,** Frauengasse 47.

Suche für ein Hotel ein Buffetfräulein, das auch im Schreiben bewandert ist. **Rudolf Braun,** Breitgasse 127.

Eine Dame gesetzten Alters s. Stell. b. einem älteren Herrn z. Führung der Wirthschaft.
Gefl. Offerten unter 6663 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein erf. Hauslehrer,
Philol., sucht Stellung. Adr. **B. N. 34 Gr. Mohrdorf bei Stralsund.**

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie mit nur guten Zeugnissen, bis October cr. auf einem Rittergut als Schneiderin und Stütze der Hausfrau engagirt, sucht zum October gleiche Stellung; erwünscht anständige, freundliche Behandlung u. möglichst Selbstständigkeit in der Schneiderei.
Adressen u. Nr. 6697 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. anst. Mädchen
sucht per 1. Oct. eventl. auch später Stellung im feinen Geschäft.
Off. u 6698 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Cand. math., auch sprachlich geb., Gymn., Abit., ev., militärfrei, Stenograph, **sucht St. als Hauslehrer.** Fr. Off. an **Haasenstein & Vogler,** in Frankfurt a. M., unter V. W. 1228.

Ein practischer Destillateur mit guten Recepten, der eine Destillation in Danzig selbstständig geleitet hat, sucht anderweitig per 1. Oktober ähnliche Stellung.
Gefl. Adressen unter 6676 an die Exped. d. Zeitung erb.

Kinder höherer Töchterschulen finden z. 1. Octbr. sehr gute **Pension** bei Frau **O. Conrad,**
6644) Pfefferstadt 37, II.
Empfehlungen stehen zur Seite.

2—3 Schülerinnen finden gute **Pension** in einer Lehrerfamilie. **Pfefferstadt 21,** III (6683

Möblirtes Zimmer
per sofort zu miethen gesucht. Offerten u. Z. A. 6668 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Heil. Geistgasse 24
ist die 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, auch die 2. Etage, best. a. 4 Zimmern u. Zubehör, zu vermieth. Näh. im Laden.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. per sofort zu verm. Näh. bei
F. W. Puttkammer.

Jopengasse 67 ist d. Comtoirgelegenh., pass. z. Bureau eines Rechtsanw., zu verm. Näh. Langgasse 64 im Lad.

Langenmarkt 35
ist eine Wohnung, vollständig neu decorirt, zu vermiethen.
Näheres im Laden oder erste Etage. (5261

Langgasse 51 ist die 1. Etage als Wohnung oder Geschäftslocal zu vermieth. Neu dekorirt.

Brodbänkengasse 42 ist die Saal-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, hellem Entree, heller Küche und sonstigem Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Langgasse 42
sind preiswerth zu vermiethen: die 1. Etage, zum Bureau oder Geschäft sehr passend, die 2. Etage mit Badeeinrichtung und allem Zubehör.

Wohnungen von 4—6 zusammenhängenden Zimmern nebst allem Zubehör sind Weidengasse 4 a und 4 b zu October zu vermiethen.
Rezekonski, Große Alee.

Versammlung des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen
Sonnabend, den 10. September, Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale Vorstädt. Graben 9.
Tagesordnung: Monatsbericht, Medizinalkasse u. Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder
Der Ausschuß.
J. A.: Eingeschr. Hilfskasse. Tagesordnung: Monatsbericht und Geschäftliches. (6679
Die örtliche Verwaltung.

V. R. K. D.
Section Danzig.
Generalversammlung
Sonnabend, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Sectionslocal, Restaurant „Kronprinz“. (6659
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 9. September cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdsche Gasse Nr. 3, statt.
Der Vorstand.

Mietzke's Concert-Salon.
Heute Abend:
Große
musikalische Soirée,
wozu ergebenst einladet (6640
R. Mietzke,
Concert-Salon, Breitgasse Nr. 39.

Ostseebad Zoppot.
Kurgarten.
Sonntag, den 11. September 1887:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Kapellmstr. Hrn. **C. Riess.**
Kassenöffnung 4¼ Uhr Nachm.
Anfang 5¼ Uhr.
Entree à Person 50 ₰, Kinder 10 ₰.

Kurhaus Westerplatte.
Morgen Freitag, 9. Sept.:
Letztes CONCERT
der
ungarischen Zigeuner-Kapelle.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.
Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reissmann.

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
Garten-Concert
unter Leitung des Herrn **Wolff,** bei ungünstigem Wetter **Concert im Saal.** Entree a Person 10 ₰.
Anfang Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10¼ Uhr.

Freundschaftlicher Garten.
Heute und folgende Tage:
Grosses Concert der Isarthaler.
J. Kammermayer
Entree 30 ₰, Kinder 15 ₰.
Anfang 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 9 September cr.,
Anfang 7½ Uhr.
Große Vorstellung.
Neues Künstler-Personal.
Galathea,
das erwachende Steinbild
Bros Revelles, Troupe Alfonso.
Alles Uebrige ist bekannt

Hiermit warne ich einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes **„Latona“** von St. John irgend etwas zu borgen, da ich für keinerlei Schulden aufkomme (6687
C. Wasson, Capitain.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.